

Nr. 19 Mai 2012



UHC Cevi Gossau

Spass an Unihockey auf gutem Niveau



Saison 2011 / 2012

Vizemeister 2011/2012: UHCevi Gossau



Hintere Reihe v.l.: Matthias Baumgartner, Silvan Künzler, Martin Luchsinger, Pascal Bieri, Adi Vollenweider

Mittlere Reihe v.l.: Lukas Leimbacher, Nicky Walther, Linus Widmer, Patrick Diener

Vordere Reihe v.l.: Basil Widmer, Matthias Keller

UHCevi Info

6. Jahrgang
Nr. 19 – Mai 2012

Impressum

Herausgeber

Keller Engineering GmbH

Redaktion

Martin Keller

Korrespondenzadresse

Keller Engineering GmbH
Chapfstrasse 13
8625 Gossau ZH
Tel. 044 975 15 65
Fax 044 975 15 66
martin.keller@kellerengineering.ch

Auflage

30 Exemplare

Texte

Martin Keller (mk)
Yves d'Hooghe
Matthias Keller
u.a.

Bilder

Hans Widmer
u.a.

Nächste Ausgabe

Ende Mai 2013

Redaktionsschluss

30. April 2013

Editorial

Was war das für eine Saison! Diese Aussage stand vor einem Jahr an dieser Stelle und man wusste es, dass es eine kaum zu lösende Aufgabe würde, alle Titel zu verteidigen. Die vergangene Saison aber als misslungen zu bezeichnen, wäre aber komplett daneben. Neben dem erfolgreich verteidigten Meistertitel der Damen steht auch deren Einzug in den Cupfinal sowie der Vizemeistertitel der Herren zu Buche, was mit etwas Distanz betrachtet, ohne Zweifel als hervorragend bezeichnet werden kann.

Natürlich schmerzte die unglückliche Cupfinal-Niederlage der Damen oder der Suddendeth-Treffer der Lengnauer im Playoff-Final sehr. Umso mehr freuen wir uns an der erfolgreichen Titelverteidigung unserer Damen, die in den Playoff-Finalspielen an ihrem ewigen Widersacher, dem UHC Oekingen erfolgreich Revanche nehmen konnten. Eine Titelverteidigung ist – da sind sich die Experten einig – noch viel schwieriger, als einen Titel zum ersten Mal zu erringen. Auch das ist den Damen hervorragend gelungen.

Die Herren haben mit dem 7. Vorstoss in Serie in den Playoff-Final ebenfalls einen Wert aufgestellt, den selbst die legendären Berner Hurricanes nie erreichten. Gegen eben diese Canes wurde die Finalqualifikation – nicht zuletzt dank einem wunderschönen Golden Goal von Linus Widmer – erreicht und auch sichergestellt, dass man sich nach wie vor Rekordmeister nennen darf.

Zum ersten Mal erscheint der Jahresrückblick für Damen und Herren separat. Zu vieles hätte in einer einzigen Broschüre gestrichen werden müssen. Wir wünschen viel Spass bei der Lektüre.

Martin Keller, Gemeinderat Gossau

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Inhaltsverzeichnis	4
Meisterfeier 2011	5
Raiffeisencup	9
Sursee-Cup	11
Meisterschaft, Gruppenphase	13
Kleines Feld, grosse Ambitionen	13
1. Runde: Sieg und Unentschieden zum Auftakt	14
2. Runde: Herren I sichert sich 4 Punkte.....	17
3. Runde: Herren I erneut mit dem Punktemaximum	18
4. Runde: Ausrutscher im Zürcher Oberländer Derby	21
5. Runde: Auf dem Leaderthron in die Weihnachtspause.....	23
6. Runde: Zwei wertvolle Siege gegen zwei Mitfavoriten.....	25
7. Runde: Qualifikation für die Playoffs geschafft	28
8. Runde: Vorzeitiger Gruppensieg sichergestellt.....	30
9. Runde: Zwei Siege zum Abschluss der Regular Season.....	31
Playoff	34
Überzeugender Sieg gegen Blumenstein.....	34
Halbfinalqualifikation!	35
Meisterliche Leistung gegen die Canes!	36
Finale oho - Finale oooho!	41
Nach unglücklicher Niederlage in Rücklage.....	43
Ende in Endingen	46
Ligacup.....	50
1/32-Final: Knapp an einer Blamage vorbeigeschrammt.....	50
1/16-Final: Ungefährdeter Sieg dank solider Defensivarbeit.....	51
1/8 Final: Kanter Sieg gegen zahnlose Oensinger Lions	52
1/4 Final: Bittere Niederlage gegen ein starkes Kappelen	56
Spielfeldrand-Geflüster	59
Rücktritte	59
Silvan Künzler (#11)	59
Statistiken	62
Skorerpunkte	62
Skorerpunkte Gruppenphase	62
Skorerpunkte Playoff.....	64
Skorerpunkte Ligacup	65
Skorerpunkte total	66

Meisterfeier 2011

Dreifache Titelfeier im Schützenhaus

Dass die Herren des UHCevi Gossau zu den Besten im Kleinfeld Unihockey des Landes gehören, wusste man, und die Meisterfeiern im Gossauer Schützenhaus sind zu einer liebgewonnenen Tradition geworden. Dieses Jahr aber trumpten auch die Damen des UHCevi Gossau gross auf. Sie gewannen in Bern nicht nur den Ligacup, sondern doppelten in der Meisterschaft gleich auch mit dem ersten Titelgewinn nach. Und da die Herren die Operation Titelverteidigung erfolgreich gestalteten, durften gleich drei nationale Titel gefeiert werden.

In seiner Ansprache hob Gemeindepräsident Jörg Kündig besonders hervor, dass es ihn und den Gemeinderat ausserordentlich freue, dass dank den Unihockeyanerinnen und Unihockeyanern der Name «Gossau» heute mindestens in der Branche eine bekannte und positive Marke darstelle. Zudem sei er überzeugt, dass die Vorbildwirkung der erfolgreichen Sportler sich nachhaltig auf die Jugendlichen auswirken würde. Die dringend benötigte Dreifachturnhalle könne er aber heute Abend nicht mitbringen, aber das Thema sei immerhin wieder auf dem politischen Radarschirm, umso mehr dass die Schulen ebenfalls dringenden Bedarf hätten.

Gemeinderätin Andrea Gisler, in ihrer Eigenschaft als Sportministerin, würdigte den enormen freiwilligen Einsatz aller und hob dabei besonders James Bücheler hervor, der nicht nur als Captain der ersten Mannschaft vollen Einsatz leiste sondern auch noch als Headcoach der Damen ein unglaubliches Pensum leiste. James wäre ein idealer Kandidat, «Freiwilliger des Jahres der Gemeinde Gossau» zu werden, meinte die Sportministerin abschliessend.

Für gute Stimmung hatten schon die Tenü-Sponsoren gesorgt, die für jede Spielerin und jeden Spieler ein Mini-Dress mit Namen und den entsprechenden persönlichen Nummern kreieren liessen. Besonders die fünf Sterne bei den Herren, für jeden Meistertitel einen, stachen dabei besonders ins Auge, denn keine andere Mannschaft in der Schweiz hat Anrecht auf mehr Sterne.

Auf grosses Interesse stiess der ebenfalls zur Tradition gehörende Jahresrückblick, der in einer 88-seitig starken Broschüre das Geschehen auf und neben dem Unihockeyfeld zusammenfasste. Darin konnte man zur Kenntnis nehmen, dass der ungewöhnliche Gleichschritt des Damen- und Herrenteam schon am Sursee-Cup, einem Saison- Vorbereitungsturnier, eingeläutet wurde, an welchem gleich beide Siegespokale nach Gossau entführt wurden.

Zwischen den Darbietungen und Ehrungen für das abtretende Coaching Team der Herren I, den «Zelleroni-Best Driver» und den Zelleroni-Best Writer» wurden die Unihockey-Heldinnen und –Helden kulinarisch verwöhnt. Der Zelleroni-Bestplayer Sponsor höchstpersönlich vertreten durch Stefan Zellweger, liess den Grill auf Hochtouren laufen und sorgte dafür, dass niemand hungrig vom Tisch gehen musste.

Neben dem ausgiebigen Feiern wurde auch schon die kommende Saison ins Visier genommen. Diese Gespräche fanden aber in kleinen Gruppen vor dem Schützenhaus statt und waren nicht für die Ohren des Schüлераufsatzschreibers bestimmt. Immerhin äusserte sich Lukas Leimbacher dahingehend, dass ein sechster Meistertitel, um damit alleiniger Rekordmeister zu sein, schon noch schön wäre...



James Bücheler, Benj Ambühl und Gemeindepräsident Jörg Kündig beim Apéro (v.l.n.r.)



Roger Baur, Tenu-Sponsor der Damen präsentiert die Mini Dresses



Michèle Schulthess, Christina Brüngger und Pia Eugster (v.l.n.r.) im angeregten Gespräch



«Gossau als Marke positioniert...» Jörg Kündig und Flurina Kuhn



Studium der Jahresbroschüre und Begutachtung der Mini-Dresses



Studium der Statistiken, während im Hintergrund Zelli am Grill wirkt.



«Freiwilliger des Jahres», Andrea Gisler



Aufmerksame Zuhörer/innen. Andrea Eglauf, Martina Gasner, Matthias Baumgartner (v.l.n.r.)



Meister am Grill: Stefan Zellweger



Gutgelaunt am «Damentisch». Matthi Roth, Jörg Kündig, Barbara Luginbühl und Sibylle Tanner



«Zelleroni Best Driver» Felix Stocker. Noch nie verlor man, wenn die Anreise zum Auswärtsspiel im Stocker Postauto erfolgte.



«Zelleroni Best Writer». Unerwartete Ehrung für den Schülersatzschreiber...



Christian Wälti, Rici Ruchti und Martin Wälti (v.l.n.r.) Das zurücktretende Coaching Team.



Gute Stimmung bei Captain Seraina Kilchsperger (Mitte) und Christina Brünger (rechts).



Matthi Roth (links) wird für seinen Einsatz über die gesamte Saison von Richard Ruchti geehrt.



Herren Captain und Damen Trainer James Bücheler. Freiwilliger des Jahres?

Raiffeisencup

Der traditionelle Raiffeisencup – dieses Jahr bereits zum 10. Mal – ist in der Branche das meistbeachtete Vorbereitungsturnier auf die Meisterschaft. Die Teilnehmerliste liest sich wie ein «who is who» im Kleinfeldunihockey. Die besten Mannschaften des Landes werden zu diesem Rendez-vous vom umtriebigen Organisator eingeladen und dieser bekommt nur selten einen Korb. Dieses Jahr fehlten die Playoff-Teilnehmer ULA – wahrscheinlich wurde ein Trainingslager am Jasstisch dem Raiffeisencup vorgezogen – und der KTV Muotathal – möglicherweise immer noch in der Ligacupsieg-Euphorie. Aber mit Schweizermeister UHCevi Gossau, Vizemeister Berner Hurricanes, den Playoff-Halbfinalisten Cazis und Kappelen sowie den übrigen Playoff-Teilnehmern Mümliswil und Lengnau war die Besetzung exzellent und es durften spannende Partien erwartet werden.

Der UHCeviGossau – immerhin mit drei Siegen Raiffeisen-Rekordhalter – reiste mit gemischten Gefühlen nach Zuchwil. Zwar hatte man das Ligacup-Spiel gegen den Drittligisten UHT Eggiwil knapp gewonnen, war aber haarscharf an einer Blamage vorbeigeschrammt. Das Turnier sollte Aufschluss geben, ob der Cupmatch nur ein Betriebsunfall gewesen war oder ob tatsächlich ernsthaftere Probleme vorhanden wären.

UHCevi Gossau – UHC Oekingen 4:3 (2:2)

Im ersten Spiel ging es gleich gegen den Gastgeber, der erstens gegen den Schweizermeister besonders motiviert war und zweitens beweisen wollte, dass der Absteiger die Fähigkeiten besitzen sollte, in der kommenden Meisterschaft den sofortigen Wiederaufstieg zu schaffen. In dieser Auftaktpartie setzte sich die Routine des Schweizermeisters durch und er gewann das Auftaktspiel ohne zu glänzen.

UHCevi Gossau – UHC Cazis 9:6 (4:4)

Die Bündner erwiesen sich in der Vergangenheit immer wieder als zäher Gegner und sie waren immerhin als Titelverteidiger zu diesem Turnier angereist. Es entwickelte sich ein für die Zuschauer attraktives und abwechslungsreiches Spiel mit vielen Toren. Die Verantwortlichen dürften aber an den nachlässigen Deckungsarbeiten auf beiden Seiten weniger Freude gehabt haben. Mit einer Leistungssteigerung in der zweiten Halbzeit brachten die Zürcher auch diese zwei Punkte ins Trockene.

UHCevi Gossau – UHC Blumenstein 4:6 (1:1)

Gegen Blumenstein hatte man noch nie gespielt. Die Berner hatten sich die Teilnahme mit einem feinen fünften Platz in den Gruppenspielen der vergangenen Meisterschaft – knapp hinter der Playoff-Berechtigung – verdient. Das Spiel war lange offen und es gelang dem UHCevi Gossau nicht, sich entscheidend abzusetzen. Im Gegenteil sie gerieten in Rückstand und waren gezwungen mit 4:3 ohne Torhüter diesen aufzuholen. Bis zum 4:5 gelang das, aber dann kurz vor Ende erzielten die Blumensteiner den Empty-Netter zum doch eher überraschenden 6:4 Sieg.

UHCevi Gossau – UHC Kappelen 4:1 (1:0)

Gegen Kappelen musste ein Sieg her, wenn man sich für die Finalspiele qualifizieren wollte. Die Seeländer kannte man im Gegensatz zu den Blumensteinern bestens, hatte man diese in den Playoff-Halbfinals besiegen können. Auch dieses Mal mussten die Kappeler als zweite Sieger vom Platz, zogen aber trotzdem als Gruppensie-

ger – mit dem besseren Torverhältnis gegenüber UHCevi Gossau in die Halbfinals ein.

UHCevi Gossau – SVL White Horse Lengnau 4:3 (2:0) n.P.

Da die Zürcher die Gruppenphase «nur» auf dem zweiten Platz abgeschlossen hatten, traf man im Halbfinal auf einen ganz dicken Fisch. Die Lengnauer haben in den vergangenen 2 Jahren in drei von vier Gruppenspielen gegen den Rekordmeister gewonnen und im Playoff-Final im letzten Jahr eine Partie für sich entscheiden können. Insider waren in diesem Jahr froh, dass man dank Kappelen den Lengnauern im Playoff-Halbfinale ausweichen konnte...

Auf diese Saison hin haben sich die ohnehin schon starken Aargauer noch einmal verstärkt und hinterliessen in den Gruppenspielen des Raiffeisencups einen nachhaltigen Eindruck. Der Start gelang den Gossauern – für den einen oder andern Beobachter – überraschend gut. Defensiv solid und offensiv effizient führte man bei Halbzeit 2:0. Dass das gegen Lengnau keineswegs die Vorentscheidung war, zeigten die Surbtaler in der zweiten Halbzeit. Bis zum Schlusspfiff kamen diese auf 3:3 heran, sodass das Penaltyschiessen entscheiden musste. Einmal mehr setzte sich dabei die Routine des Rekordmeisters durch und die sechste Finalteilnahme am Raiffeisencup war damit Tatsache.

UHCevi Gossau – UHC Tigershark Unterkulm 6:4 (2:3)

Im Final stand der Raiffeisen-Sieger von 2008 auf dem Programm, mehr noch: Die Final-Affiche lautete gleich wie 2008 und 2009 (Sieger Gossau). Es war demzufolge die Revanche der Revanche angesagt. Diesmal gelang der Start weniger gut und zur Halbzeit war man eine Länge zurück. Doch jetzt zeigten ausgerechnet die Jungen Charakter und entschieden in beeindruckender Art und Weise die zweite Halbzeit mit 4:1 für sich und der Kübel wanderte zum vierten Mal ins Zürcher Oberland.

Der vierte Turniersieg – selbstverständlich ist auch das Rekord, denn noch kein anderes Team konnte bis heute den Raiffeisencup mehr als einmal gewinnen – ist an und für sich schon hochehrwürdig. Dass aber ausgerechnet die jungen Gossauer im entscheidenden Moment die Impulse setzen konnten, ist ausserordentlich bemerkenswert und lässt die Erwartungen auf die kommende Saison wachsen.

Einen besonderen Dank möchten wir an dieser Stelle den umtriebigen Organisatoren aussprechen, die alles dazu beitrugen, um auch das Jubiläumsturnier perfekt durchführen zu können.

Sursee-Cup

Gemäss Experten ist der Pokal des Sursee-Cup der viertwichtigste in der Kleinfeld-Szene. Wie dem auch sei, es ist jedenfalls der grösste Pokal, wenn man diesen in Zentimetern misst. Ob er auch der schönste Pokal ist überlassen wir gerne anderen zu beurteilen. Auf jeden Fall hat der Pokal ein imposantes Fassungsvermögen...Und genau diesen Pokal galt es für den UHCevi Gossau zu verteidigen. Die Zürcher reisten als Titelverteidiger an und man erinnerte sich gerne an letztes Jahr, als nicht nur die Herren sondern auch gleich noch die Damen das Turnier zuoberst auf dem Treppchen beendet hatten.

UHCevi Gossau - Unihockey TV Grosswangen 4:0

Das Turnier begann für den UHCevi Gossau gegen den Unterklassigen Unihockey TV Grosswangen. Gossau erhöhte in regelmässigen Abständen und gewann das äusserst faire Spiel mit 4:0.

UHCevi Gossau - STV Kappel 6:2

Der STV Kappel ist ein möglicher Gegner der Gossauer im Ligacup-Achtelfinal. Die Verantwortlichen von Gossau verlangten deshalb auch eine konzentrierte Leistung gegen Kappel. Zwar gelang es diesen die frühe Führung des Titelverteidigers auszugleichen, aber dann zogen diese davon und siegten ungefährdet 6:2.

UHCevi Gossau - Hornets Mosseedorf-Worbental 5:1

Im dritten Spiel des Tages wartete mit Hornets Mosseedorf-Worbental ein weiterer 2.Ligist. Der Favorit aus dem Zürcher Oberland musste zuerst mit einem Gegentor geweckt werden, bevor man begann Unihockey zu spielen. Ohne Probleme schwang der Titelverteidiger am Ende klar oben aus.

UHCevi Gossau - JW Sursee 1:1

Spiele gegen das Heimteam sind immer heikel. Die Einheimischen, welche ebenfalls noch ungeschlagen im Turnier waren wollten bei ihrem Abschiedsspiel gegen den Schweizermeister eine besonders gute Figur machen und ihren ersten Sieg in einem Spiel gegen Gossau feiern. Nun es wurde ein zähes Spiel. Wiederum ging der Favorit 1:0 in Führung und es gelang ihm nicht, trotz zahlreichen Chancen die Führung auszubauen. So kam es wie es kommen musste, Sursee gelang der Ausgleich und dabei blieb es.

UHCevi Gossau - Nuglar United 2:5

Nuglar und Gossau haben in der Vergangenheit schon manch spannendes Gefecht ausgetragen und meistens gewannen die Zürcher, auch wenn sie dazu ein Penalty-Schiessen benötigten. Aber die letzte Begegnung in der letzten Saison wurde eine Beute der Schwarzbuben. Die Qualitäten der Solothurner waren also bekannt und man war gespannt auf diese Auseinandersetzung.

Programmgemäss gingen die Zürcher in Führung. Diese sollte aber nicht lange dauern und Nuglar kehrte das Spiel. Die Gossauer konnten dann noch einmal ausgleichen aber damit hatten sie ihr Pulver verschossen. Nach drei weiteren Treffern verliessen die Schwarzbuben als verdiente Sieger das Feld.

Trotz der Niederlage qualifizierte sich Gossau als dritter hinter Nuglar und Sursee für den Viertelfinal. Dort wartete der UHC Seedorf, welcher in der anderen Gruppe Rang 2 belegte.

UHCevi Gossau - UHC Seedorf 5:4

Und zum dritten Mal an diesem Nachmittag gab es das Duell Zürich – Bern. Dieses Mal hatten es aber die Zürcher mit einer Erstligamannschaft zu tun und es sollte keinen Spaziergang geben. Die Seedorfer sind bekannt dafür, dass sie gegen Spitzenteams meistens mithalten, ja sogar diese ärgern können, aber am Ende doch als knappe zweite Sieger vom Platz zu gehen pflegen.

Gossau startete konzentriert in die Partie und führte zur Hälfte des Spiels mit 3:0. Seedorf kam durch einen Doppelschlag auf 3:2 heran, bevor Gossau wiederum zwei Längen draufsetzte. Kurz vor Schluss erzielte dann Seedorf noch zwei Tore zum Schlussstand von 5:4 für Gossau.

UHCevi Gossau - Nuglar United 2:5

Im Halbfinal kam es zur Neuauflage gegen Nuglar. Obwohl die Solothurner nur mit einem Rumpfteam antreten konnten, gelang es ihnen das Resultat aus der Vorrunde zu wiederholen und die Träume der Gossauer von der Titelverteidigung des Sursee-Cups wurden jäh beendet.

UHCevi Gossau – KTV Muotathal 2:1 n.P.

Im kleinen Final kam es zu einer Revanche des diesjährigen Ligacup-Final. Nur ungerne erinnern wir uns an den in letzter Sekunde aus der Hand gegebenen Sieg und man wollte es den Schwyzern zeigen, wer in der Szene das Sagen hat. Es wurde wie erwartet ein enges Spiel. Das 1:0 der Zürcher beantworteten die Muotathaler mit dem 1:1. Auch wenn es Hüben wie Drüben Chancen gab, schaute nichts mehr Zählbares heraus. Das Penalty-Schiessen musste entscheiden. Die routinierteren Schweizermeister zeigten dabei die besseren Nerven und die Revanche war gelungen.

Nun als Titelverteidiger «nur» Sieger im kleinen Final mag auf den ersten Blick enttäuschend sein. Andererseits wurde man doch immerhin Dritter in einem namhaften Feld. Nach dem Sieg vor einer Woche im Raiffeisen-Cup darf man zuversichtlich auf die neue Saison sein.

Eine Titelverteidigung gab es dann doch noch zu feiern. Die Damen vom UHCevi Gossau setzten sich souverän durch und zeigten an, dass auch in der kommenden Saison sehr ernsthaft mit ihnen zu rechnen ist.

Bevor es aber mit der Meisterschaft losgeht, steht als nächstes der Ligacup-Sechzehntelfinal gegen Blue Sharks Waltenschwil an.

Meisterschaft, Gruppenphase

Kleines Feld, grosse Ambitionen

Der UHCevi Gossau ist seit Jahren das Mass aller Dinge im Kleinfeld-Unihockey. In dieser Saison bekommt er Konkurrenz aus der Region.

RAPHAEL MAHLER

Gossau ist seit Jahren eine Unihockey-Kleinfeld-Hochburg. In den letzten sechs Jahren gewannen die Herren des UHCevi Gossau nicht weniger als fünf Meistertitel und zwei Cupsiege. Nur 2009 mussten sie dem einzigen «richtigen» Rivalen, den Berner Hurricanes, den Vortritt lassen. Beide Teams haben je fünf Titel in ihrem Palmares und bilden die Speerspitze der Kleinfeld-Szene.

Auch wenn Gossau in den nächsten Jahren weiter das Team sein könnte, das es zu schlagen gilt, gibt es ernsthafte Konkurrenz. Mit Jump-Dübendorf II und DT Bäretswil sind gleich zwei Mannschaften aus der Region in die höchste Kleinfeldliga aufgestiegen. Beide haben das Potenzial, vorne mitzuspielen und mittelfristig an der Vorherrschaft der Gossauer zu rütteln.

Ohne Trainer Status wahren

Bei den Gossauern ist vieles gleich geblieben: wenig Abgänge, zwei Trainings in der Woche und gute Aussichten auf einen Spitzenplatz. Nur etwas ist anders: Die Equipe tritt ohne Trainer an. Sowohl Coach Christian Wälti als auch Teammanager Richard Ruchti haben den Verein verlassen. «Die Aufgaben des Trainers übernimmt jetzt ein Spielerrat», sagt Lukas Leimbacher, der diesen zusammen mit Linus Widmer und Matthias Baumgartner bildet. Während sich Letzterer um die Taktik kümmert, übernimmt Widmer das Organisatorische und Leimbacher das Coaching im Spiel. «In den Playoffs oder wichtige Cuppartien steht ein ehemaliger Spieler hinter die Bande.»



Alltag in der höchsten Kleinfeld-Liga: Die Gossauer Spieler bejubeln einen Treffer.

Neu zur Truppe gestossen ist Pascal Bieri, der während Jahren beim SML-Verein Uster das Tor hütete. «Ich wollte kürzer treten und das Kleinfeld-Unihockey ist sehr

fordernd.» Ein Torhüter habe dort keine ruhige Sekunde und müsse allzeit bereit sein, da es viel mehr Torschüsse gebe, sagt Bieri.

Dass mit Dübendorf und Bäretswil zwei weitere Teams aus der Region in die 1. Liga aufgestiegen sind, empfindet Lukas Leimbacher als positive Entwicklung. «Besonders das Derby gegen Dübendorf dürfte für uns speziell werden.» Einige ehemalige Gossau-Spieler stehen heute im Kader von Jump.

«Chügeler» und Youngster

«Wir sind eine Mannschaft, die konditionell zwar nicht so fit ist, aber Spass am Unihockey hat», sagt Jump-Dübendorf-II-Spielertrainer Marc Brändli. Sein Team setze sich vornehmlich aus Spielern zusammen, die zum Ende ihrer Karriere einfach «chügelen» wollen. Und das tun sie mit Erfolg. In den ersten beiden Partien der Saison ging Jump als Sieger vom Platz. Die Dübendorfer spielen nicht das konventionelle Kleinfeld-Unihockey, das viel Ballbesitz und harte Vorhandabschlüsse vorsieht. Schnelles Passspiel und eine gewisse Verspieltheit sind die Jump-Waffen – sie sind Stärke und Schwäche zugleich. Auch wenn die Mannschaft nicht alles so ernst nimmt, ist für Brändli eines klar: «Wenn wir auf den Platz stehen, wollen wir gewinnen.» Dies gilt auch für die anstehenden Derbys, schliesslich «kennt man sich gut, das motiviert zusätzlich».

Der «Benjamin» der regionalen Kleinfeld-Erstliga-Vereine ist das DT Bäretswil. Erst seit vier Jahren gibt es den Verein, der aus der Liga des Bundes Evangelischer Schweizer Jungscharen hervorgegangen ist. In der ersten Meisterschaftsrunde am letzten Sonntag erlebten die Bäretswiler eine Premiere. Zum ersten Mal seit der Gründung verloren sie ein Meisterschaftsspiel. «Wir hatten damit gerechnet, dass wir in dieser Saison bald einmal verlieren werden», sagt Andreas Spörri, Präsident und Spieler in Personalunion. So tragisch sei das nicht. Im Vergleich zu Dübendorf zeigt sich die junge Truppe ehrgeizig. «Seit dem Aufstieg versuchen wir professioneller zu trainieren», sagt Spörri. Priorität hat der Ligaerhalt, mit einem Auge schielt Bäretswil aber auf die Playoffs – und das mit Recht. Im letzten Cupwettbewerb eliminierten die Oberländer die Berner Hurricanes und stiessen bis in die Halbfinals vor. Keinen allzu grossen Stellenwert misst Spörri den Spielen gegen Dübendorf und Gossau bei. Das seien zwar Derbys, mehr aber nicht.

Dennoch wird es interessant zu sehen sein, wie die drei Teams aus der Region in den Spielen gegeneinander auftreten. Zumal sie sich von der Ausrichtung her doch stark unterscheiden. Gossau-Keeper Pascal Bieri sagt es so: «Noch sind wir Favorit, im Kleinfeld-Unihockey kann das Spiel aber innert Sekunden drehen.»

Erschienen am Donnerstag, 29. September 2011
© «Der Zürcher Oberländer» / «Anzeiger von Uster»

1. Runde: Sieg und Unentschieden zum Auftakt

Mit einem souveränen Sieg gegen Ligacupsieger Muotathal und einem unglücklichen Remis gegen den letztjährigen Playoff-Halbfinalisten und Gruppenfavoriten Blau-Gelb Cazis startete Titelverteidiger UHCevi Gossau erfolgreich in die neue Saison.

UHC KTV Muotathal - UHCevi Gossau 5:11 (3:4)

BBZ, Zofingen, 30 Zuschauer, SR Preisig

Tore: Muotathal 1:0, Baumgartner (Leimbacher) 1:1, Luchsinger 1:2, Muotathal 2:2, Muotathal 2:3, Keller (Luchsinger), Muotathal 3:3 (Penalty), 19:57 Keller (Luchsinger) 3:4;

21:30 Vollenweider 3:5, 23:18 L.Widmer (Bücheler) 3:6, 25:00 Luchsinger (Keller) 3:7, 26:00 Vollenweider (Leimbacher) 3:8, 28:38 4:8, 34:38 5:8, 36:15 L.Widmer (Künzler) 5:9, 37:18 Leimbacher (Vollenweider) 5:10, 38:47 Walther 5:11.

Strafen: keine

Gossau: Bieri, Künzler, Bücheler, L. Widmer; Leimbacher, Baumgartner, Vollenweider; Luchsinger, Keller, Walther

Bemerkungen: Gossau ohne d'Hooghe (verletzt) und B. Widmer

Der Saisonauftakt für den Titelverteidiger hätte nicht happiger sein können. Mit dem Ligacupsieger Muotathal und dem Playoff-Halbfinalisten Blau-Gelb Cazis wurden den Zürcher Oberländern gleich zu Beginn zwei ganz dicke Brocken präsentiert. Der Cupholder – vor einer Woche im Ligacup eher überraschend gegen den Ligakonkurrenten Jump Dübendorf ausgeschieden – wollte sich für diesen Misstritt revanchieren. Die Zürcher Oberländer auf der anderen Seite hatten da natürlich etwas dagegen, und es war da immer noch eine Rechnung vom Cupfinal offen, der ja in letzter Sekunde... na ja wir wollen uns ja nicht immer wiederholen. Findige Köpfe wollten dieses Spiel gar als inoffiziellen «Supercup» bezeichnen. Auf jeden Fall war die Motivation für diesen Fight auf beiden Seiten enorm.

Und das Spiel begann wie der Cupfinal endete. Die Führung der Schwyzer wurde postwendend gekontert, zweimal kamen diese aber zurück und konnten die Zürcher Führung wieder egalisieren. Den Ausgleich zum 3:3 erzielten sie mit einem souverän verwandelten Penalty. Drei Sekunden vor Ende der ersten Halbzeit – nein nicht die Thaler – sondern Keller markierte für die Gäste das «last second goal» zum 4:3.

Wer geglaubt hatte, dass das muntere Spielchen mit abwechselnder Führung auch in der zweiten Halbzeit weitergehen würde, wurde dann bald eines besseren belehrt. Der Titelverteidiger schaltete nach dem Tee gleich einen Gang höher. Innerhalb 6 Minuten erzielten sie 4 Tore und zogen vorentscheidend auf 4:8 davon. Gossau zeigte sich in dieser Phase in den Abschlüssen enorm effizient. Auf das zwischenzeitliche Anschlussstor der Muotathaler zum 5:8 wurde innerhalb von gut zwei Minuten von jedem der drei Blöcke je eine Antwort zum letztlich klaren 5:11 gegeben.

Gossaus Sieg war verdient. In einer ausgeglichenen Gruppe, in welcher von den Experten gemeinhin knappe Resultate unter den Playoff-Anwärtern – und dazu gehören die Thaler zweifellos – erwartet werden, ist die Höhe des Sieges bemerkenswert. Der gelungene Saisonauftakt gegen einen Mitfavoriten erhöht das Selbstvertrauen für die kommenden schweren Aufgaben.

UHCevi Gossau – Blau-Gelb Cazis 4:4 (2:2)

BBZ, Zofingen, 30 Zuschauer, SR: Strähl

Tore: 1:10 Bücheler (Künzler) 1:0, 7:23 L.Widmer (Künzler) 2:0, 14:25 Capatt 2:1, 14:36 Capatt 2:2;

22:13 Werthan 2:3, 30:27 L.Widmer (Künzler) 3:3, 39:18 Leimbacher 4:3, 39:46 Söderberg 4:4

Strafen: Gossau 1mal 2 Min. Cazis keine

Gossau: Bieri; Künzler, Bücheler, L. Widmer; Leimbacher, Baumgartner, Vollenweider; Luchsinger, Keller, Walther.

Bemerkungen: Gossau ohne d'Hooghe (verletzt) und B. Widmer

In der Ostgruppe gehören die Partien zwischen Cazis und Gossau bereits zu den Klassikern, denn hier war schon immer Spektakel garantiert. Die Bündner sind in der vergangenen Saison nicht ganz überraschend bis in die Playoff-Halbfinals vorgestossen, in welchen sie an den legendären Canes knapp scheiterten. Auf die neue Saison hin haben sie sich nachhaltig verstärkt und unter den Kennern der Szene ist man sich einig, dass die Heinzenberger nicht nur ein seriöser Playoffanwärter wären sondern gar der Favorit auf den Gruppensieg. Cazis hat zudem in den Vorbereitungsturnieren überzeugt – sie gewannen u.a. den Sursee-Cup – und da auch die Zürcher Oberländer ein wichtiges Vorbereitungsturnier, den Raiffeisencup gewannen, kam es auch im zweiten Spiel zum Duell zweier «Cupholder».

Die Gossauer erwischten einen Blitzstart und gingen durch Bücheler 1:0 in Führung und als dann L. Widmer das 2:0 markierte, schien man dem Gegner im Griff zu haben. Dieser versuchte mit einer harten bis überharten Gangart Paroli zu bieten, was über weite Strecken von der Unparteiischen toleriert wurde. Es war dann der Neuzugang Capatt von Cazis, der rückwärts in die Zürcher Defensive hineinlief.. statt Freistoss für Gossau gab es Freistoss für Cazis wegen «sperren». Cazis liess sich nicht zweimal bitten und schoss den Anschlusstreffer. Nur elf Sekunden später war der Ausgleich, erneut durch Capatt, Tatsache, auch wenn Goalie Bieri den Ball wie verschiedene Augenzeugen bestätigten vor der Linie blockiert hatte. Nun, auch im Unihockey gilt die Regel «Tor ist wenn der Schiri pfeift» ob zu Recht oder Unrecht spielt keine Rolle. Das muss der Schiri mit sich selbst ausmachen. Cazis kam so aus dem Nichts zum Ausgleich, welcher auch bis zum Ende der ersten Halbzeit bestand hielt.

Die Pausenansprache bei Gossau war dieses Mal weniger wirkungsvoll als beim ersten Spiel. Diesmal waren es die Heinzenberger, die die Führung wieder an sich rissen. Linus Widmer glich diese jedoch 10 Minuten vor Schluss wieder aus und das Spiel konnte von Neuem beginnen. Gossau drückte nun vehement auf den Führungstreffer. Walther schoss das vermeintliche 4:3, jedoch wurde der Treffer wegen eines anscheinend vorhergehenden Stockschlages annulliert. Kurze Zeit später zog Widmer alleine aufs Tor und wurde durch einen Stockschlag gebremst, statt Penalty und einer kleinen Strafe blieb es weiterhin beim Spielstand von 3:3. Das Spiel wurde nun härter und emotionaler, in dieser Phase hätte man durchaus die eine oder andere Strafe (für beide Teams) pfeifen können... Gossau hatte viele gute Möglichkeiten, doch der Führungstreffer wollte nicht gelingen. Die Effizienz, wie sie noch im ersten Spiel da war, war verflogen. Knapp eine Minute vor Schluss hämmerte Leimbacher den Ball in den Bündnerkasten und die verdiente Führung war 42 Sekunden vor dem Ende Tatsache. Nun nahmen die Steinböcke ihr Timeout und ersetzten den Torhüter durch einen vierten Feldspieler, diese taktische Massnahme trug Früchte und Cazis gelang durch den «alten Schweden» Söderberg kurz vor Schluss den Ausgleich.

Gossau verlor einen Punkt und das Unentschieden mag auf den ersten Blick enttäuschend sein, vor allem wenn man nur 14 Sekunden vor Schluss noch einen Treffer kassieren muss und wenn zwei der vier gegnerischen Tore – sagen wir einmal - zu Diskussionen Anlass geben. Auf der anderen Seite darf man über die erste Runde ein durchaus positives Fazit ziehen, denn man blieb gegen zwei direkte Mitbewerber auf die Playoffs ungeschlagen und man weiss, dass man in der Vorbereitung richtig gearbeitet hat. Man darf also auf die nächsten Partien zuversichtlich sein, denn am 16. Oktober ist bereits der nächste Knaller gegen White Horse Lengnau programmiert.

.

2. Runde: Herren I sichert sich 4 Punkte

Der UHCevi Gossau holte sich an der zweiten Meisterschaftsrunde vier Punkte. In beiden Spielen lag man zur Pause mit zwei Längen zurück und es brauchte eine markante Leistungssteigerung um die Spiele doch noch positiv zu gestalten. Diese Steigerung gelang und man konnte vier Punkte aus Muotathal mit nach Hause nehmen.

White Horse Lengnau – UHCevi Gossau 6:8 (4:2)

MZH Stumpenmatt, Muotathal / - Zuschauer / SR: Egger

Tore: 1:40 0:1, 6:48 0:2, 7:38 Keller 1:2, 7:56 Baumgartner (Leimbacher) 2:2, 11:52 2:3, 14:54 2:4, 21:50 2:5, 24:52 Keller(Luchsinger) 3:5, 26:52 Leimbacher (Baumgartner) PP 4:5, 28:48 Leimbacher (Baumgartner) 5:5, 34:10 5:6, 35:10 Keller 6:6, 36:12 Vollenweider (Baumgartner) 7:6, 39:45 Leimbacher (Luchsinger) 8:6

Strafen: 2 mal 2 Min. Lengnau

Gossau: Bieri; Künzler, B. Widmer, Keller; Leimbacher, Baumgartner, Vollenweider; Luchsinger, Bücheler, L.Widmer, d'Hooghe;

Bemerkungen: Gossau ohne Walther (Militär) und Diener (überzählig)

Die Neuauflage des Playoff-Finals von 2010 war vielleicht das Topspiel dieser Meisterschaftsrunde. Die Duelle zwischen Gossau und Lengnau könnten ausgeglichener nicht sein. In der letzten Saison kassierte Gossau in der Meisterschaft zwei bittere Niederlagen, für diese wollte man sich nun revanchieren. Die Frage war, ob das «weisse Ballett» nun endlich wieder einmal gegen die «weissen Pferde» würde gewinnen können? Der letzte Sieg der Zürcher in einem Meisterschaftsspiel liegt schon Jahre zurück. Einzig in Cup – oder Playoffspielen konnte man Lengnau bezwingen, im letzten Jahr beispielsweise im Ligacup-Halbfinal.

Das Spiel erfüllte die Erwartungen auf der ganzen Linie. Lengnau bekannt für Blitzstarts führte nach 7 Minuten mit 2:0. Bei Gossau musste man ein weiteres Mal feststellen, dass sie zuerst geärgert werden müssen bevor man sich wehrte. Doch die Reaktion liess nicht lange auf sich warten. Keller zeigte seine ganze Klasse und besorgte den Anschlusstreffer für die Gossauer. Nur eine Minute später erzielte Baumgartner nach einer wunderbaren Passstafette von Vollenweider auf Leimbacher den Ausgleichstreffer. Doch dann war wiederum Lengnau an der Reihe, welches noch einen Gang höher schaltete und bis zur Halbzeit auf 4:2 davonzog.

Gossau wäre nicht Gossau, wenn man in der zweiten Halbzeit nicht ein Rezept finden würde, um den Gegner noch abzufangen. Die überragenden Keller und Leimbacher drehten das Spiel fast im Alleingang. Gossau glich die Partie wieder aus, ehe Lengnau wieder ein Tor vorlegte. Keller wusste diese Führung wieder zu egalisieren. Es kam noch besser nur wenige Minuten später konnte Vollenweider mit einem saten Schuss die erstmalige Führung für die Zürcher sicherstellen. Den Schlusspunkt setzte dann «the man of the match» Leimbacher, welcher seine Leistung mit seinem dritten Tor krönte. Das Spiel war gelaufen und Gossau sicherte sich wichtige zwei Punkte im Duell eines direkten Konkurrenten um einen Playoffplatz.

UHCevi Gossau – LC Rapperswil-Jona 7:3 (0:2)

MZH Stumpenmatt, Muotathal / - Zuschauer / SR: Schoch

Tore: 5:27 0:1, 5:53 0:2, 27:05 Leimbacher (Baumgartner) 1:2, 27:45 Bücheler (L.Widmer) 2:2, 31:10 L.Widmer (Künzler) 3:2, 31:41 Leimbacher (Vollenweider) 4:2, 32:42 Keller 5:2, 36:36 5:3, 38:18 Keller (Luchsinger) 6:3, 39:10 L.Widmer (Künzler) 7:3

Strafen: 1 mal 2 Min. Rapperswil, 1mal 2Min. Gossau

Gossau: Diener; Künzler, B. Widmer, Keller; Leimbacher, Baumgartner, Vollenweider; Luchsinger, Bücheler, L.Widmer, d'Hooghe;

Bemerkungen: Gossau ohne Walther (Militär) und Bieri (überzählig), P. Diener absolviert erstes Meisterschaftsspiel für das Fanionteam

Im zweiten Meisterschaftsspiel an diesem Sonntag musste das «weisse Ballett» gegen einen alt bekannten Gegner antreten. Das Derby gegen Rapperswil stand auf dem Programm. Gossau war aufgrund der aktuellen Tabellensituation klarer Favorit, dennoch wusste man bei den Gossauern um die Stärke des Gegners, welcher Ihnen in den letzten Jahren immer wieder den einen oder anderen Punkt abtrotzte.

Das Spiel begann aus Sicht des Underdogs allerdings sehr viel versprechend. Nach nicht einmal 6 Minuten lag man mit 2:0 in Front. Es gelang den leicht überlegenen Rapperswiler ihr Spiel den Gossauer aufzuzwingen. Gossau bemühte sich in der Offensive, doch es war mehr Krampf als Kampf und von einem Anschlusstreffer war weit und breit nichts zu sehen, zu gut standen die Rapperswiler oder zu phantasielos agierte man im Angriff. Im Gegenteil Rapperswil hätte bis zum Pausentee gut und gerne höher führen können.

In der Pause ging ein Ruck durch die Mannschaft. Gossau reagierte, nahm einige Umstellungen vor und brachte «Defensiv-Motor» Leimbacher. Er ersetzte den angeschlagenen Youngster D'Hooghe. Leimbacher war es dann auch, dem es gelang, den Rapperswiler-Schlussmann zu bezwingen. Mit seinem Anschlusstreffer brachte er den Glauben an die Wende in die Mannschaft zurück. Gossau spielte jetzt beflügelt und drehte das Spiel, innert 5 Minuten traf man gleich 5mal. Rapperswil schaffte den Anschlusstreffer zum 5:3 doch Gossau vermochte noch nachzulegen und siegte schliesslich klar und deutlich mit 7:3.

Es gibt gewiss noch einige Baustellen beim amtierenden Meister, doch es waren auch gute Ansätze zu erkennen, z. B die Aufholjagden in den zweiten Halbzeiten. Doch immer wird dies auch nicht zu einem Happy-End führen... Mit nun 7 Punkten aus 4 Spielen kann sich der Saisonstart des UHCevi Gossaus trotzdem sehen lassen. Der Meister führt in der äusserst ausgeglichenen Gruppe 2 die Tabelle an.

3. Runde: Herren I erneut mit dem Punktemaximum

Mit einem 10:6 im Spitzenkampf gegen Jump Dübendorf und einem 10:7 gegen den Aufsteiger Zuzwil-Wuppenau, behauptete der UHCevi Gossau nicht nur die Tabellenspitze, sondern konnte auch einen seiner engsten Verfolger distanzieren.

Jump Dübendorf II - UHCevi Gossau 6:10 (1:4)

Sproochbrugg, Zuckenriet, - Zuschauer, SR Schoch

Tore: 0:40 Dübendorf 1:0 1:26 d'Hooghe (Leimbacher) 1:1, 5:38 Luchsinger (Keller) 1:2, 9:28 L.Widmer (Künzler) 1:3, 17:30 Luchsinger (Keller) 1:4, 20:46 Dübendorf 2:4, 22:34 L.Widmer (Künzler) 2:5, 27:35 Dübendorf 3:5, 28:25 Bücheler (L.Widmer) 3:6, 30:38 Dübendorf 4:6, 33:03 Bücheler 4:7, 33:55 B.Widmer (Luchsinger) 4:8, 34:40 Dübendorf 5:8, 38:32 Dübendorf 6:8, 39:20 Keller 6:9, 39:59 Bücheler (L.Widmer) 6:10.

Strafen: 1 mal 2 Min. Gossau

Gossau: Bieri; Luchsinger, B. Widmer, Keller; Leimbacher, Baumgartner, d'Hooghe, Vollenweider; Künzler, Bücheler, L.Widmer;

Bemerkungen: Gossau ohne Walther (überzählig) und Diener (überzählig), Bieri hält Penalty 12:10;

Im ersten Spiel des Tages wartete mit Jump Dübendorf einer der drei Aufsteiger auf den UHCevi Gossau. Dass Jump Dübendorf nicht einfach ein Aufsteiger ist, der in der ersten Saison in der höchsten Spielklasse gleich wieder um den Abstieg kämpft, haben sie in den ersten beiden Runden eindrücklich bewiesen. Vor dieser dritten Runde lagen sie auf dem playoffberechtigten dritten Rang.

Spiele gegen Jump sind für Gossau immer speziell, sind doch im Kader der Dübendorfer mit Jonas "Oktopus" Knoll, Fabian Bohli und Fabian Gschwend gleich drei ehemalige Spieler des UHCevi Gossaus. Heute spielte jedoch "nur" Knoll im Tor.

Dübendorf erwischte den besseren Start und erzielte nach 46 Sekunden gleich mit dem ersten Schuss das 1:0. Wie an der letzten Runde in beiden Spielen musste Gossau auch in diesem Spiel wieder einem frühen Rückstand nachlaufen. Die Antwort von Gossau kam jedoch prompt, und nur gerade 40 Sekunden später war es der Holländer d'Hooghe in den Reihen der Gossauer, welcher Knoll zum ersten Mal bezwingen konnte. Gossau hatte in der Anfangsphase mehr vom Spiel, agierte äusserst effizient und konnte bis zur 10. Minute einen Zweitore Vorsprung erarbeiten. In der 12. Minute bekamen die Dübendorfer die Möglichkeit mittels Penalty den Anschlusstreffer zu erzielen. Bieri jedoch konnte den Penalty parieren. Da der Penalty nicht verwertet wurde, musste sich Gossau noch zwei Minuten in Unterzahl wehren. Dies gelang ausgezeichnet und anstelle von 3:2 hiess es immer noch 3:1 für Gossau. In der 18. Minute konnte dann Luchsinger gar auf 4:1 erhöhen, was dann gleichbedeutend mit dem Pausenstand war.

Auch in der zweiten Halbzeit erwischte Dübendorf den besseren Start und konnte in der ersten Minute den Anschlusstreffer zum 2:4 markieren. Doch auch jetzt war Gossau um keine Antwort verlegen, und L.Widmer schob alleine vor Knoll souverän zum 5:2 ein. Gossau war sich bewusst, dass Dübendorf in der Folge ihr Glück vor allem in ihrem starken 4:3-Spiel versuchen wird. So war es dann auch. Das Spiel zu Viert brachte jedoch nicht den gewünschten Erfolg für Dübendorf. Gossau (vor allem Bücheler) traf immer wieder ins leere Tor und gewann das Spiel schliesslich verdient mit 10:6.

UHCevi Gossau - UHC Zuzwil-Wuppenau 10:7 (2:1)

Sproochbrugg, Zuckenriet, - Zuschauer, SR Hager

Tore: 4:45 L.Widmer (Künzler) 1:0, 6:30 Leimbacher (Vollenweider) 2:0, 9:15 Wuppenau 2:1, 21:10 Keller (Walther) 3:1, 21:50 Wuppenau 3:2, 24:40 Vollenweider (d'Hooghe) 4:2, 30:40 d'Hooghe (Leimbacher) 5:2, 31:30 L.Widmer (Bücheler) 6:2, 32:13 Walther (Luchsinger) 7:2, 36:15 Wuppenau 7:3, 37:44 Wuppenau 7:4, 38:20 Wuppenau 7:5, 39:07 Wuppenau 7:6, 39:12 Wuppenau 7:7, 39:20 Leimbacher (Bücheler) 8:7, 39:30 L.Widmer (Bücheler) 9:7, 39:57 Keller (Walther) 10:7.

Strafen: 1 mal 2 Min. Wuppenau

Gossau: Diener; Luchsinger, B. Widmer, Keller, Walther; Leimbacher, d'Hooghe, Vollenweider; Künzler, Bücheler, L.Widmer;

Bemerkungen: Gossau ohne Bieri (überzählig) und Baumgartner (überzählig)

Auch im zweiten Spiel des Tages wartete mit dem UHC Zuzwil-Wuppenau ein Aufsteiger auf den aktuellen Meister. Wuppenau war weniger gut als Dübendorf in die Meisterschaft gestartet und lag vor dieser Runde auf einem Abstiegsplatz.



*Den Ball immer schön unter Kontrolle.
(Foto: Sebastian Brühwiler)*

Ganz unbekannt war der Gegner für Gossau jedoch nicht, hatte man doch in der 2.Liga einige Duelle, welche Gossau fast alle verlor... Gossau war sich also der Stärke des Gegners bewusst. Der sensationelle Sieg von Wuppenau im ersten Spiel gegen Cupsieger Muotathal unterstrich die Stärke eindrücklich.

Gossau startete konzentriert und konnte in der 5.Minute durch Linus Widmer in Führung gehen. Als kurze Zeit später Leimbacher zum 2:0 erhöhte

schien, das Spiel in die richtigen Bahnen zu laufen. Wuppenau erzielte zwar den Anschlusstreffer, jedoch waren es weiterhin die Gossauer, die das Spiel bestimmten. Trotzdem brachten die Gossauer bis zur Pause nichts mehr Zählbares zustande, zu ineffizient wirkte man vor dem Tor.

Die Devise für die zweite Halbzeit war klar. Gossau wollte nun auch im Abschluss effizienter agieren, dafür wurden gewisse Umstellungen vorgenommen. Dies trug Früchte und Gossau konnte bis zur 33. Minute auf 7:2 davonziehen. Das Spiel schien gelaufen, dachten vor allem die Gossauer, nicht aber die Wuppenauer, denn was dann passierte, glaubte wohl niemand mehr in der Halle. Innerhalb von 3 Minuten erzielte Wuppenau 5 Tore und glich das Spiel 50 Sekunden vor Schluss wieder aus. Gab nun Gossau den sicher geglaubten Sieg aus den Händen? Nein, nur



*Zuzwil-Wuppenau sicher mit den farbigsten Shirts.
(Foto: Sebastian Brühwiler)*

gerade 8 Sekunden nach dem Ausgleich war es Leimbacher, der einen Pass von Bücheler im Tor der Wuppenauer versenkte. Dies war dann die endgültige Entscheidung, Wuppenau konnte nicht mehr reagieren und Gossau legte noch zwei weitere Tore darauf und gewann das Spiel mit 10:7.

Dank den 4 Punkten aus der dritten Runde, konnte Gossau die Spitzenposition verteidigen.

Bevor es am 27.11 mit der 4. Meisterschaftsrunde weitergeht, gilt nun die volle Konzentration auf das Cupspiel vom 5. November, dort nämlich trifft Gossau auf einen Vertreter aus der Gruppe 1, den SC Oensingen.

4. Runde: Ausrutscher im Zürcher Oberländer Derby

In seiner Heimrunde erwischte der Titelverteidiger aus Gossau einen rabenschwarzen Sonntag. Im Nachbar Derby verlor man gegen ein ausserordentlich effizientes Bäretswil 8:11 und gegen die Tigershark aus Unterkulm erkrampfte man sich gerade noch einen hauchdünnen 3:2 Sieg.

UHCevi Gossau - DT Bäretswil 8:11 (3:4)

Wydum, Wetzikon, 30 Zuschauer, SR Hager

Tore: 03:45 Fischer 0:1, 04:55 L. Widmer (Künzler) 1:1, 05:10 Morf 1:2, 08:20 d'Hooghe (Vollenweider) 2:2, 10:40 L. Widmer (Bücheler) 3:2 (PP), 17:30 Abry (BP) 3:3, 19:20 Spörri 3:4;

23:20 Abry 3:5, 27:20 Schmid 3:6, 28:00 Luchsinger (Keller) 4:6, 28:40 Abry 4:7, 32:10 Abry 4:8, 34:10 Luchsinger (Leimbacher) 5:8 (PP), 34:50 Fischer 5:9, 35:30 Leimbacher (d'Hooghe) 6:9, 38:55 Leimbacher 7:9, 39:00 Schmid 7:10, 39:20 Keller (Vollenweider) 8:10, 39:46 Morf 8:11.

Strafen: 1 mal 2 Min. Gossau, 2 mal 2 Min. Bäretswil

Gossau: Bieri; Künzler, Bücheler, L. Widmer; Luchsinger, Keller, B. Widmer; Leimbacher, Vollenweider, d'Hooghe.

Bemerkungen: Gossau ohne Walther. Diener und Baumgartner (überzählig).

Das erste Oberländer Derby zwischen dem Schweizermeister UHCevi Gossau und dem erstaunlichen Neuling DT Bäretswil stand am frühen Morgen des 27. Novembers auf dem Programm. Die Titelverteidiger aus Gossau führten die Tabelle mit drei Punkten Vorsprung an und der Liga-Neuling Bäretswil lag nur vier Punkte zurück auf dem Playoff-berechtigten dritten Rang. So war das Eröffnungsspiel nicht nur das Derby, sondern auch gleich ein Spitzenkampf. Man war also sehr gespannt, auf diese Auseinandersetzung, zumal die Bäretswiler schon in der Vergangenheit bewiesen, dass sie etwas vom Unihockeysport verstehen, indem sie unter anderem vor knapp einem Jahr den Rekordcupsieger Berner Hurricanes im Ligacup ausschalteten.

Nicht unerwartet entwickelte sich gleich nach dem Anpfiff ein intensiver Kampf um jeden Ball. Der Liga-Neuling erwischte etwas den besseren Start und ging bald 0:1 in Führung, die aber Linus Widmer kurz darauf mit einem satten Schuss wieder ausgleichen konnte. Nach der erneuten Führung der Bäretswiler, war es dann d'Hooghe der genau dort stand, wo ein Knipser wie er es ist stehen musste, um erneut den Ausgleich zu bewerkstelligen. Als dann ein Bäretswiler die Kühlbox aufsuchen musste, demonstrierten die Gossauer ihr brillantes Powerplay und nach 15 Sekunden brachte Linus Widmer seine Farben erstmals in Führung. Nun schien der Meisterexpress definitiv in Fahrt gekommen zu sein. Aber plötzlich musste dann auch der Meister eine Strafe nehmen. Das Boxplay von Gossau funktionierte fast 2 Minuten lang perfekt. Kurz vor Ablauf der Strafe konnte Bäretswil doch noch den 3:3 Ausgleichstreffer erzielen. Alles konnte von Neuem anfangen. Als man sich bereits mit

dem 3:3 zur Pause abfinden wollte legten die Bäretswiler noch einmal nach und schossen aus sehr spitzem Winkel das 4:3.



Bäretswils David Schmid im Zweikampf mit Lukas Leimbacher.

Zu Beginn der zweiten Halbzeit strebten die Titelverteidiger unbedingt den Ausgleich an. Aber es waren wieder die Gegner die erfolgreicher waren. Der erstmalige Zwei- und kurz darauf Dreitorevorsprung war eine Vorentscheidung. Die Gossauer rannten an, betrieben einen grossen Aufwand, hatten Chancen im Multipack, aber wer sie nicht verwertete... Bäretswil auf der anderen Seite spürte, dass man nun den Sack zu ma-

chen könnte. Das Dream Team war defensiv fehlerfrei und offensiv legte es eine beinahe unheimliche Effizienz an den Tag. Die Gossauer auf der anderen Seite versuchten nun mit vier gegen drei das Unmögliche möglich zu machen. In der Offensive war man zwar durchaus erfolgreich, musste aber immer wieder nach unnötigen Ballverlusten Empty Netter kassieren. Schliesslich blieb der Dreitorevorsprung bis am Schluss. Gossau kam nie näher als zwei Tore!

Nun ist auch die erste Saison-Niederlage kassiert. Immerhin war Bäretswil ein starker Gegner, nicht unbedingt besser, aber effizienter. Sie wollten den Sieg unbedingt und kämpften dafür mit grossem Herzen. Was dem Titelverteidiger fehlte, war die Effizienz und die Geduld. Mit Brechstangen-Unihockey ist gegen so starke Gegner wie das DT Bäretswil kein Blumentopf zu gewinnen.

UHC T.S. Unterkulm - UHCevi Gossau 2:3 (1:3)

Wydum, Wetzikon, 30 Zuschauer, SR Hager

Tore: 05:30 Leimbacher (d'Hooghe) 0:1, 09:10 d'Hooghe (Baumgartner) 0:2, 11:30 Heiniger 1:2, 17:09 Bücheler (L. Widmer) 1:3;

39:12 Cerere (Penalty) 2:3.

Strafen: 2 mal 2 Min. Gossau, 2 mal 2 Min. Unterkulm

Gossau: Diener; Künzler, Bücheler, L. Widmer; Luchsinger, Keller, B. Widmer; Leimbacher, Baumgartner, d'Hooghe.

Bemerkungen: Gossau ohne Walther. Vollenweider und Bieri(überzählig).

Gegen die Tigersharks aus Unterkulm war Wiedergutmachung angesagt. Die Aargauer hatten sich zwar auf diese Saison hin verstärkt und die Kleinfeldexperten trauten ihnen seriöse Playoff-Aspirationen zu. Nun es kam anders. Die Tigersharks standen auf einem Abstiegsplatz als das Spiel angepfiffen wurde. Trotzdem war man sich im Lager der Zürcher durchaus bewusst, dass auch dieses Spiel kein leichtes werden würde.

Und so war es auch zu Beginn. Unterkulm übernahm sofort die Initiative und war mehrheitlich in Ballbesitz. Trotzdem waren es die Gossauer die das 1:0 markierten und dann etwas später auch das 2:0. Alles schien den gewünschten Weg zu gehen

bis dann der wirblige Heiniger für Unterkulm den ersten Treffer mit einem präzisen Freistoss erzielte. Der Titelverteidiger liess sich dadurch aber nicht schocken und gab kurz darauf die Antwort zum 3:1. Nun wurde vehement das 4:1 gesucht, um eine Vorentscheidung herbeizuführen. Aber die Effizienz (siehe Bericht gegen Bärenswil)... So ging es mit 3:1 zum Pausentee.

«Aufgeschoben ist nicht aufgehoben» dachten die Zuschauer. Aber sie wurden eines besseren belehrt. Die Gossauer spielten nach dem Tee immer passiver, es gelang kaum noch etwas, die Wynentaler hatten gefühlte 75% Ballsbesitz und kamen zu ihren Chancen. Auch auf den Zuschauerrängen wurde man nervös und man hatte böse Vorahnungen. Das war jedenfalls nicht der strahlende Schweizermeister, der da unten auf dem Parkett herumgurkte. In dieser schwierigen Situation behielt aber ausgerechnet der Jüngste kühles Blut. Torhüter Patrick Diener steigerte sich sensationell und holte die unmöglichsten Dinger. Er liess einfach nichts zu und so zerrannen die Sekunden und Minuten bis zwei Minuten vor Schluss als Unterkulm einen Penalty zugesprochen erhielt. Würde Patrick Diener auch diesen entschärfen? Leider nein! Unterkulm gelang das Anschlussstor und jetzt war definitiv Feuer im Dach. Aber die Aargauer liessen sich auch von der emotionalen Atmosphäre anstecken und kassierten kurz darauf eine Zweiminutenstrafe. Nun besannen sich die Zürcher doch noch auf ihre Qualitäten und spielten diese Strafe routiniert herunter bis zum erlösenden Sirenton.

Immerhin zwei Punkte gewonnen, das war die Hauptsache und ein nicht genannt sein wollender Aktiver riet dem Schüleraufsatzschreiber, das Spiel mit dem einzigen Satz, «zwei Punkte gegen Unterkulm gewonnen» zu beschreiben. Damit weiss das Team selbst, dass eine ähnliche Leistung wie an diesem strahlenden Sonntagmorgen beim Ligacup-Viertelfinalspiel in Kappelen am nächsten Samstag ungenügend sein wird. Eine markante Steigerung ist angesagt. Wir sind überzeugt, dass wir eine solche im Seeland sehen werden. Vielleicht ist der Weckruf gerade zur rechten Zeit erfolgt. Noch ist gar nichts verloren. Der UHCevi ist nach wie vor Leader der Gruppe 2 und der Vorsprung auf die nächsten Verfolger Bärenswil und Muotathal beträgt immer noch zwei Punkte.

5. Runde: Auf dem Leaderthron in die Weihnachtspause

Nach dem bitteren Aus im Ligacup gegen den UHC Kappelen, hat der Schweizermeister Charakter gezeigt. Er blieb in der letzten Runde im alten Jahr ungeschlagen. Nach einem äusserst spannenden Spiel trennte man sich gegen den UHC Nuglar United unentschieden und besiegte im «Super-Cup»-Duell Cupholder Muotathal nach einem eindrucklichen Auftritt mit 9:3.

UHCevi Gossau - UHC Nuglar United 5:5 (2:3)

Weissenstein, Würenlingen, - Zuschauer, SR -

Tore: 2:31 Nuglar 0:1, 6:12 Nuglar 0:2, 11:37 Keller (Bücheler) 1:2, 16:26 Nuglar 1:3, 19:58 Leimbacher (Baumgartner) 2:3; 26:37 Nuglar 2:4, 28:08 Walther (Künzler) 3:4, 33:10 Walther (Künzler) 4:4, 35:38 Leimbacher (Baumgartner) 5:4, 38:48 Nuglar 5:5

Strafen:

Gossau: Diener; Bücheler, Luchsinger, Keller; Leimbacher, d'Hooghe, Baumgartner; Künzler, L.Widmer, B.Widmer; Walther

Bemerkungen: Gossau ohne Vollenweider (Ausland) und Bieri (überzählig).

Bei der letzten Meisterschaftsrunde in diesem Jahr musste sich der «Liga-Primus» Gossau mit Nuglar messen. Die Schwarzbuben, welche mit ihrem schnell rotierenden

Spiel immer wieder für grosse Verwirrung bei den Gegnern sorgt, wollten das «kleine Tief» des Schweizermeisters ausnutzen, um zu punkten.

Beim Rekordmeister war man sehr gespannt, wie dieser nach dem bitteren Cup-Aus gegen Kappelen reagieren würde. Zudem fehlte mit Vollenweider eine Offensivkraft. Nuglar hingegen reitet auf einer Erfolgswelle, welche letzten Freitag mit der Cup 1/2-Final Qualifikation vorerst ihren Höhepunkt erreichte.

Bei den Zürcher Oberländern waren nicht alle Spieler bereit für dieses Spiel. Anders ist der pomadige Auftritt zu Beginn nicht zu erklären. Folgerichtig war es Nuglar, das 0:2 in Führung ging. Keller konnte zwar auf 1:2 verkürzen, jedoch legte kurz darauf Nuglar wieder ein Tor nach. Mit einem Kraftakt konnte Leimbacher kurz vor der Pause noch den äusserst wichtigen Anschlusstreffer zum 2:3 markieren.

Gossau nahm sich für die zweite Halbzeit vor, etwas aktiver zu sein. Dies gelang jedoch nur mässig und es war wiederum Nuglar, das den ersten Treffer markierte. Dann aber ging endlich ein Ruck durch die Mannschaft, und Gossau konnte dank einer «Doublette des Amerikaners Walther» und einem weiteren Treffer von Leimbacher einen 2:4 Rückstand in eine 5:4 Führung ummünzen. Danach vergab man leichtfertig mehrere Möglichkeiten, das Spiel zu entscheiden. Und es kam wie es kommen musste, Nuglar erzielte kurz vor Schluss den Ausgleichstreffer, welcher nicht unverdient war.

Nuglar war in der ersten Halbzeit besser und Gossau eher in der zweiten. Beim Rekordmeister zeigte man sich vor allem in der zweiten Halbzeit gut erholt von der Cup Pleite, einzig die Effizienz gilt es zu bemängeln.

UHCevi Gossau - UHC KTV Muotathal 9:3 (4:1)

Weissenstein, Würenlingen, - Zuschauer, SR -

Tore: 3:33 Luchsinger (Keller) 1:0, 6:32 Bücheler (Keller) 2:0, 9:55 Muotathal (Penalty) 2:1, 11:12 Luchsinger (Keller) 3:1, 16:28 Leimbacher 4:1; 23:05 Muotathal 4:2, 25:17 Muotathal 4:3, 27:37 Baumgartner (Leimbacher) 5:3, 32:00 Leimbacher (d'Hooghe) 6:3, 34:21 Baumgartner (d'Hooghe) 7:3, 37:10 Luchsinger (Bücheler) PP 8:3, 39:21 Luchsinger (Keller) 9:3

Strafen: Gossau 1 mal 2 Minuten, Muotathal 1 mal 2 Minuten

Gossau: Bieri; Bücheler, Luchsinger, Keller; Leimbacher, d'Hooghe, Baumgartner; Künzler, L.Widmer, B.Widmer.

Bemerkungen: Gossau ohne Vollenweider (Ausland) sowie Diener und Walther(überzählig).

Gegen Muotathal war die Anspannung sehr gross, denn der verlorene Ligacup Final schwebt noch immer in den Köpfen einiger Gossauer. So ging man sehr motiviert und konzentriert in diese Partie. Und eines vorweg, Gossau sollte den ersten Sieg im dritten Spiel mit den neuen Trikots feiern.

Der Auftritt der Zürich Oberländer konnte sich sehen lassen. Nach einem traumhaften Pass von Keller konnte Luchsinger den Ball direkt und eiskalt im Tor von Muotathal unterbringen und so das Spiel bereits früh in die richtigen Wege leiten. Auch nach dem Führungstreffer hielten die Gossauer den Druck hoch und spielten erfrischendes Unihockey. Die logische Folge war der nächste Treffer, diesmal schlug Bücheler zu. Sinnbildlich für die Partie war die 10. Minute als Muotathal einen Penalty zugesprochen bekam und dieser souverän von Cupfinal-Schreck Wyler verwandelt

wurde. Wer nun mit einem Knacks im Spiel der Gossauer rechnete lag falsch. Im Gegenteil, sofort versuchte man den alten Vorsprung wieder herzustellen. Dies gelang Luchsinger auch umgehend. Kurz vor der Pause liess dann Leimbacher noch einmal seine Muskeln spielen, als er nach einem Solo Antritt zum 4:1 einnetzte.

Nach der Pause hatte Muotathal seine beste Phase, drückte die Gossauer zunehmend in die eigene Hälfte und kam bis auf 4:3 heran. Doch gerade dann zeigten die Zürcher wahre Stärke und erhöhten noch einmal das Tempo. Dies war zuviel des Guten für den Gegner. In dieser Phase war es Leimbacher welcher mit seinen unermüdlichen Vorstössen und Schüssen aus allen Lagen für Druck und Verunsicherung vor dem gegnerischen Tor sorgte. Einen Abpraller nach einem seiner gefürchteten Schüssen, konnte der stark aufspielende Baumgartner sicher zum 5:3 verwerten. Nur 2 Minuten später wurde dann sogar gezaubert, als der Holländer d'Hooghe einen traumhaften Pass auf Baumgartner spielte und dieser mit einem Lob den Torhüter bezwang. Nun waren die Weichen auf Sieg gestellt. Muotathal sollte sich von diesem Schock nicht mehr erholen und verlor am Ende klar und deutlich mit 9:3. Der ebenfalls stark aufspielende Luchsinger konnte sich mit seinen Treffern drei und vier noch zweimal in die Torschützenliste eintragen.

Gossau liess in diesem Spiel seine Klasse aufblitzen, wirkte äusserst effizient und zeigte eine sehr starke Reaktion auf die Gerüchte, welche vermuten liessen, dass Gossau nach dem Cup Out nun auch in der Saison abstürzen sollte. Dank diesen drei Punkten grüsst Gossau weiterhin vom Leaderthron.

6. Runde: Zwei wertvolle Siege gegen zwei Mitfavoriten

Mit zwei souveränen Auftritten gegen die direkten Playoff-Konkurrenten Cazis und Nuglar haben die Herren I ihren Vorsprung an der Tabellenspitze auf fünf Punkte vergrössert. In einem lange Zeit ausgeglichenen Spiel gegen die Bündner wurden individuelle Fehler der Heinzenberger eiskalt bestraft und der frischgebackene Cupfinalist wurde gar mit einem Kanterresultat auf den Boden der Realität zurückgeholt.

Blau-Gelb Cazis - UHCevi Gossau 3:6 (2:2)

Sporthalle Vial, Domat/Ems, 80 Zuschauer, SR T. Schoch

Tore: 02:17 Capatt 1:0, 04:51 d'Hooghe (Leimbacher)1:1, 05:49 Keller 1:2, 10:50 Hardegger 2:2;

27:14 N. Walther (B. Widmer) 2:3, 34:56 d'Hooghe (Baumgartner) 2:4, 35:50 B. Widmer 2:5 (BP!), 37:43 Baumgartner d'Hooghe) 2:6 (PP), 39:53 Söderberg 3:6.

Strafen: 2x2 Min. Cazis, 1x2 Min. Gossau

Gossau: Diener; Leimbacher, d'Hooghe, Baumgartner; Bücheler, Luchsinger, Keller; Künzler, L.Widmer (ab 21. Min. Walther), B.Widmer;

Bemerkungen: Gossau ohne Vollenweider (Ausland) und Bieri (überzählig). 34:03 Capatt verschießt Penalty. 35:50 Timeout Cazis

Die 1. Meisterschaftsrunde im neuen Jahr sollte, so die einhellige Meinung unter den Verantwortlichen des UHCevi Gossau, weichenstellend für den weiteren Verlauf der Saison sein, standen doch mit dem starken Blau-Gelb Cazis und dem frischgebackenen Ligacup-Finalisten UHC Nuglar United zwei direkte Mitkonkurrenten um die begehrten Playoff-Plätze auf dem Programm. Da die Runde in der schmucken Halle Vial in Domat/Ems über die Bühne ging, hatten die Cazner ein Heimspiel und dementsprechend warteten zahlreiche erwartungsfrohe Zuschauer auf den Auftritt ihrer Lieblinge. Zudem hatte im Vorfeld der Partie ein Artikel in der «Südostschweiz» für

Furore gesorgt, in welchem die ehemaligen Grossfeld-Cracks Adrian Capatt und «der alte Schwede» Björn Söderberg erklärten, das sie alles daran setzen würden, die Playoffs zu erreichen.



Capatt und Keller: ein immer wieder packendes Duell. (Foto: Patric Sutter, Cazis)

Sofort sah man zu Beginn des Spiels, dass Capatt und Söderberg ihren Worten auch Taten folgen lassen wollten. Zunächst bissen sie sich aber in der ausgezeichneten Gossauer Defensive die Zähne aus, doch dann warf Capatt seine ganze Routine in die Waagschale und überlistete Patrick Diener zum vielbejubelten 1:0. Der Titelverteidiger aber reagierte auf diesen Rückstand äusserst abgeklärt. Sie verloren die Geduld nicht, warteten auf ihre Chance und die kam. Zunächst lancierte

Leimbacher mit einem herrlichen Pass d'Hooghe, der direkt abziehen konnte und zum Ausgleich einnetzte und nur eine Minute später war es Captain Keller, der einen Fehler der Heinzenberger eiskalt ausnützte und die Kugel im rechten oberen Winkel versteckte. Da hatte auch der ausgezeichnete Calörtscher für einmal das Nachsehen. Nun lag der Titelverteidiger vorne und es waren nun die Bündner, die stürmisch den Ausgleich suchten. Capatt versuchte immer wieder mit einem Buebetrickli zum Erfolg zu kommen, aber Diener der Calörtscher in nichts nachstand, hatte das längstens durchschaut und verhinderte das immer wieder erfolgreich. Nach gut der Hälfte des ersten Spielabschnitts gelang dann der Ausgleich doch noch. Irgendwie würgte der Flimser Hardegger die Kugel in der nahen Ecke nach einem Gestocher über die Linie. Das Spiel konnte von Neuem beginnen. Auch wenn bis zum Pausentee nichts Zählbares zu notieren war, sahen die Zuschauer ein Spiel auf hohem Niveau mit vielversprechenden Abschlussversuchen auf beiden Seiten, gegen die die starken Torhüter Calörtscher auf der einen Seite und Diener auf der anderen etwas dagegen hatten.

Die zweite Hälfte musste die Entscheidung bringen. Das Spiel wurde so fortgesetzt wie es in der ersten Halbzeit endete. Beide Mannschaften standen defensiv ausgezeichnet und begingen kaum Fehler, denn nur ein solcher würde zu Toren führen. Und dann ging es plötzlich blitzschnell. Basil Widmer eroberte sich blitzschnell die Kugel, ein herrlicher Pass hinüber zu Nicky Walther und schon zappelte das Spielgerät in Calörtschers Kasten. Noch war für Cazis genügend Zeit um die Wende herbei zu führen, aber die Nerven begannen bereits etwas zu flattern und das ausgerechnet bei Routinier Capatt, der im Rücken vom untadeligen Schiedsrichter Schoch bei Leimbacher zulange, aber unbestraft blieb. Zwei Minuten später mussten die Heinzenberger eine Strafe nehmen und was das bedeutet war allen klar. Das Powerplay des Meisters gehört zum Effizientesten des Landes und diese Tatsache ist auch bis ins Bündnerland gedrunen. So ersetzen die Cazner sofort nach der Balleroberung ihren Torhüter und stellten auf dem Feld wieder Gleichstand her. Und plötzlich tauchte ein Bündner allein vor Diener auf, Keller konnte nur noch mit einem Stockschlag vorerst Schlimmeres vereiteln, aber das Verdikt war klar: Penalty. Die meisten Zuschauer freuten sich schon auf den Ausgleich, den kein Geringerer als Capatt nahm Anlauf und was sollte da schon schiefgehen. Und es ging schief. Capatt

machte alles richtig, zielte genau, zielte zu genau und traf den Pfosten. Das Spiel ging vorerst mit zwei gegen zwei weiter, Keller musste in die Kühlbox. Das Momentum aber schien nun auf die Zürcher Seite zu kippen und tatsächlich markierte d'Hooghe, der fliegende Holländer mit einer Direktabnahme aus der Luft das 4:2. Das wirkte wie ein Schock auf Bündner Seite. Folgerichtig nahmen sie nun ihr Timeout. Zudem war ihre Strafe abgelaufen und sie konnten nun die Taktik für die nun folgende einminütige numerische Überlegenheit zurechtlegen. Und sie pokerten hoch. Mit 4:2 ohne Torhüter sollte der Anschluss geschafft werden. Die Gossauer Box mit Leimbacher und Basil Widmer wehrte sich zunächst erfolgreich, liess nichts zu und ein Fehler der Cazner nützte Basil Widmer blitzschnell mit einem Weitschuss ins leere Tor aus. Die Entscheidung war gefallen umso mehr als Baumgartner 2 Minuten vor Schluss im Powerplay – Capatt hatte auf der Strafbank Platz nehmen müssen - auf 6:2 stellte. Das 6:3 von Söderberg sieben Sekunden vor Schluss kümmerte die Gossauer nicht mehr gross und zwei wichtige Punkte waren im Trockenen.

UHC Nuglar United - UHCevi Gossau 3:12 (2:6)

Sporthalle Vial, Domat/Ems, 30 Zuschauer, SR T. Schoch

Tore: 00:56 Bücheler (L. Widmer) 0:1, 03:40 Bücheler (L. Widmer)0:2, 05:29 Keller (Bücheler) 0:3, 12:18 Walther (B. Widmer) 0:4, 13:12 Baumgartner 0:5, 13:44 L. Widmer (Keller) 0:6, 14:43 Nuglar 1:6, 15:45 Nuglar 2:6 ; 23:15 Bücheler (L. Widmer) 2:7, 26:05 B. Widmer (Walther) 2:8, 28:33 B. Widmer (Walther) 2:9, 36:30 Nuglar 3:9, 37:40 L. Widmer 3:10, 39:00 d'Hooghe (Baumgartner) 3:11, 39:32 Keller (Bücheler) 3:12.

Strafen: keine

Gossau: Bieri; Leimbacher (ab 31. Luchsinger), d'Hooghe, Baumgartner; Bücheler, L. Widmer, Keller; Künzler, Walther, B.Widmer;

Bemerkungen: Gossau ohne Vollenweider (Ausland) und Diener (überzählig).

Mit einer überzeugenden Leistung hatten die Schwarzbuben aus Nuglar im Ligacuphalbfinal das DT Bärenswil ausgeschaltet. Verschiedene Beobachter vom Herren I waren vor einer Woche in Bärenswil vor Ort, um ihre Gruppeneegner zu studieren und das haben sie offenbar gut gemacht. Die Gossauer, diesmal als «All blacks» auflaufend – wollten sie damit demonstrieren, was auf die Solothurner im Cpfinal zukommen sollte? – waren von Beginn weg konzentriert bei der Sache und legten gleich einen Blitzstart hin. Gerade mal fünf Minuten waren gespielt und unter der magistralen Regie von James Bücheler führte man durch Tore von Bücheler zweimal und Keller schon 3:0 und der Ligacupfinalist hatte noch kaum einen Ball berührt. Und jetzt zeigte sich der Charakter des Schweizermeisters. Anstatt – wie auch schon beobachtet – einen Gang zurückzuschalten spielte man im gleichen Stil weiter. Zwar gab es zunächst keine Tore mehr, aber auch Nuglar kam kaum zu Chancen. Dann kam die 13. Minute und die 14. Minute und schon stand es 6:0. Und jetzt geschah genau das, was man noch nach dem 3:0 rühmte. Gossau wurde passiv und schon gab Vöggtli seinen (Thomy-)Senf dazu, indem er zum 6:1 einschoss. Und eine weitere Minute später stand es 6:2. Nuglar hatte nun seine besten Momente und wäre Arno del Curto an der Bande der Gossauer gestanden, er hätte bestimmt sein Timeout genommen. Nun, den Zürcher Oberländer aber war auch bewusst, was es geschlagen hatte und sie besannen sich wieder auf ihre Qualitäten. So hielten sie die vier Tore Vorsprung bis zur Pause auch wenn sie auf die eine oder andere gelungene Parade von Bieri angewiesen waren.



Leimbacher, d'Hooghe und Baumgartner bei einer einstudierten Freistossvariante (Foto: Patric Sutter, Cazis).

In der Pause hatten sie nun Zeit, das anzusprechen, was es anzusprechen gab und die Konsequenzen daraus zu ziehen. Und das setzten sie nach dem Tee auch um. 10 Minuten vor Schluss stand es bereits 9:2 und in der VIP-Loge, in welcher mittlerweile Murmali und Co. Platzgenommen hatten wurde bereits gewettet, wer den «teuren» 10. Treffer erzielen würde. Zunächst aber experimentierte Nuglar mit 4:3 ohne Torhüter und das sogar erfolgreich. Das 9:3 gut drei Minuten vor dem Ende wurde aber gleich mit Linus Widmers 10:3 beantwortet,

so dass nun Nuglar nicht genau wusste, ob das 4:3 Experiment nun gelungen war oder nicht. Das 11:3 und das 12:3 kurz vor Schluss waren dann nur noch Dessert in einem überraschenderweise einseitigen Spiel, in welchem der Ligacupfinalist auf der ganzen Linie enttäuschte.

7. Runde: Qualifikation für die Playoffs geschafft

Mit einem glanzlosen 6:5 Sieg gegen den Tabellenletzten Rapperswil-Jona und einem ebenso knappen aber umso wertvolleren 5:4 Erfolg gegen den Playoff-Anwärter White Horse Lengnau wurde die Playoff-Qualifikation auch arithmetisch sichergestellt. Aus den verbleibenden vier Partien gegen Bäretswil, Zuzwil, Dübendorf und Unterkulm müssen noch zwei Punkte geholt werden, um sich auch noch den Gruppensieg zu sichern.

LC Rapperswil-Jona - UHCevi Gossau 5:6 (3:2)

MZH Dürnbach, Wangen/Dübendorf, 20 Zuschauer, SR Staudt

Tore: 05:00 Walther (B. Widmer) 0:1, 05:50 Rapperswil 1:1, 08:30 Walther 1:2, 14:00 Rapperswil 2:2, 18:04 Rapperswil 3:2;

22:30 d'Hooghe (Leimbacher) 3:3, 28:20 Bücheler 3:4, 31:20 Rapperswil 4:4, 33:40 Künzler (Walther) 4:5, 35:50 Walther (Künzler) 4:6, 39:05 Rapperswil 5:6.

Strafen: keine

Gossau: Diener; Künzler, B. Widmer, Walther; Bücheler, L. Widmer, Keller (ab 21. Luchsinger); Leimbacher, d'Hooghe, Baumgartner;

Bemerkungen: Gossau ohne Bieri und Vollenweider (überzählig).

Grösser hätten die Unterschiede vor dem Spiel nicht sein können. Der Leader der Gruppe 2 trat in Bestbesetzung gegen das bereits abgestiegene Rapperswil an.

Gossau begann konzentriert und konnte dank dem Amerikaner Walther in der 5. Minute bereits erstmals in Führung gehen. Die Antwort liess aber nicht lange auf sich warten und die Rapperswiler schlugen nach einem haarsträubenden Fehler der Gossauer-Defensivabteilung zurück und stellten die Kräfteverhältnisse wieder her. Der glänzend aufgelegte Walther war mit einem sehenswerten Solo durch die ganze

Defensive des Gegners für die erneute Führung besorgt. Doch Rapperswil gelang erneut der Ausgleich und kurz vor der Pause gingen die Aussenseiter sogar in Führung.

Nach der Pause rehabilitierte sich der Serienmeister der letzten Jahre und konnte zuerst ausgleichen, ehe Bücheler mit einem Traumtor das «weisse Ballet» wieder in Führung brachte. Doch der Tabellenletzte schaffte den erneuten Ausgleich. Routinier Künzler vollendete dann 4 Minuten vor Schluss eine schöne Kombination zur erneuten Führung. Der alles überragende amerikanische Flügelmann Walther krönte seine Leistung mit einem Hattrick und dem vorentscheidenden 6:4. Die Rapperswiler konnten in der Folge nur noch den Anschlusstreffer erzielen.

Gossau feierte den 4. Sieg in Folge und steuert weiter in Richtung Playoffs. Mehr als die Pflicht erfüllt hat Gossau bei diesem Auftritt jedoch nicht.

UHCevi Gossau - SVL White Horse Lengnau - 5:4 (2:2)

MZH Dürrbach, Wangen/Dübendorf, 20 Zuschauer, SR Hauri

Tore: 05:22 Künzler (Walther) 1:0, 07:26 Walther (B. Widmer) 2:0, 10:19 Lengnau 1:2, 18:53 Lengnau 2:2;
23:25 Leimbacher (d'Hooghe) 3:2, 28:50 Lengnau 3:3, 33:00 Lengnau 3:4, 37:00 Luchsinger (B. Widmer) 4:4, 39:00 Leimbacher (d'Hooghe) 5:4.

Strafen: 1x2Min. Lengnau

Gossau: Diener; Künzler, B. Widmer, Walther; Bücheler, L. Widmer, Keller; Luchsinger, d'Hooghe, Baumgartner (ab 21. Leimbacher);

Bemerkungen: Gossau ohne Vollenweider (überzählig) und Bieri (verletzt).

Mit Lengnau traf man auf einen alt bekannten Gegner und einen direkten Playoff-Konkurrenten. Das Spiel erfüllte jede Erwartung an Intensität und Spannung. Die Gossauer welche eigentlich mit Bieri im Tor spielen wollten mussten kurzfristig umplanen. Dieser verletzte sich leicht beim Einspielen und so ersetzte ihn Patrick Diener, der in der Folge einen Weltklasse-Match spielen sollte.

Das Spiel begann auf beiden Seiten mit einer abwartenden Spielweise ehe es dann plötzlich von 0 auf 100 losging und beide Teams den Sieg anstrebten. Die Gossauer konnten dank Künzler in Führung gehen und Walther erhöhte nur kurz später zum 2:0. Wer die Lengnauer nun abschrieb lag falsch. Nur 5 Minuten später stand es 2:2 und alles war wieder in der Reihe. Das Spiel konnte wieder von vorne beginnen. Aufgrund der sehr offensiven Spielweise der beiden Teams war klar, dass es hier kein Unentschieden geben wird.

Nach der Pause war das Spielgeschehen sehr ausgeglichen, ehe Kraftpaket Leimbacher aus spitzestem Winkel ein Traumtor erzielte. Kurze Zeit später glich Lengnau wieder aus und ging später sogar in Führung. Auch Gossau war aber um keine Antwort verlegen und konnte durch Luchsingers Hammer zwei Minuten vor Schluss wieder ausgleichen. Die Spannung stieg nun ins Unermessliche. Kurz vor Schluss spielte Leimbacher auf D'Hooghe (er versteht sich bereits blind mit ihm), dieser lancierte wiederum Leimbacher mit einem Doppelpass und dieser schloss gekonnt volley ab. Ein Traumtor! Die Halle bebte nach diesem Wahnsinnstor von Leimbacher! Er ist und bleibt der Mann der entscheidenden Momente.

Gossau feierte den 5. Sieg in Serie. In der Tabelle haben die Gossauer vier Spiele vor Schluss 6 Punkte Vorsprung auf den ersten Verfolger, noch viel wichtiger ist jedoch, dass Gossau mit diesem Sieg die Playoff-Qualifikation definitiv geschafft hat.

8. Runde: Vorzeitiger Gruppensieg sichergestellt

Nach dem Sieg von Blau Gelb Cazis über Muotathal unmittelbar vor dem ersten Spiel gegen Zuzwil Wuppenau brauchten die Zürcher Oberländer nur noch ein mickriges Pünktchen zur definitiven Sicherung des Gruppensieges. Mit einem souveränen 12:4 gegen die Thurgauer liessen sie keine Fragen mehr offen. Bei der 6:8 Niederlage gegen Jump Dübendorf wurde bereits im Hinblick auf die Playoffs experimentiert. Das Resultat war dabei von untergeordneter Bedeutung.

UHC Zuzwil-Wuppenau - UHCevi Gossau 4:12 (1:6)

MZH Stutz, Lausen, 20 Zuschauer, SR Hauri

Tore: L. Widmer (Leimbacher) 0:1 (PP), L. Widmer (Keller) 0:2, Wuppenau 1:2, Keller 1:3, Baumgartner (Leimbacher) 1:4, Walther (Künzler) 1:5, Luchsinger 1:6; B. Widmer (Künzler) 1:7, Wuppenau 2:7, Baumgartner (Leimbacher) 2:8, Wuppenau 3:8, Wuppenau, 4:8, Walther 4:9, Vollenweider (Baumgartner) 4:10, L. Widmer (Keller) 4:11, Bücheler (Keller) 4:12.

Strafen: 1 mal 2 Min. Wuppenau

Gossau: Bieri; Bücheler, L. Widmer, Keller; Künzler, Walther, B. Widmer; Leimbacher, Luchsinger, Baumgartner;

Bemerkungen: Gossau ohne Diener und Vollenweider (überzählig) sowie d'Hooghe (rekonvaleszent).

In der vorletzten Meisterschaftsrunde in Lausen BL wollten die Gossauer den Gruppensieg sichern. Um dies zu erreichen fehlte Ihnen lediglich noch 1 Punkt (nach der Niederlage von Muotathal gegen Cazis) aus den letzten 4 Spielen. Diesen Punkt wollte man am liebsten gleich gegen den Abstiegs Kandidaten Wuppenau sichern.

Die Zürcher Oberländer begannen dann auch konzentriert und gingen durch einen Doppelschlag von Linus Widmer mit 2:0 in Führung. Der Meister hatte das Geschehen jederzeit im Griff. Der Halbzeitstand von 6:1 war absolut verdient.

Im 2. Abschnitt übte man bei Gossau schon einige Experimente hinsichtlich der Playoffs. Wuppenau vermochte nie zu reagieren oder das Spiel irgendwie noch herum zu reissen, wie sie es in der Hinrunde geschafft hatten. Damals hatten Sie einen 7:2 Rückstand noch egalalisieren konnten, ehe Sie dann am Ende doch noch knapp verloren. Heute zeigte Gossau keine Konzentrationsschwächen und war eine Nummer zu gross. Am Ende hiess es 12:4 für die Gossauer, welche damit weiterhin souverän von der Spitze der Gruppe 2 grüssen. Der Gruppensieg ist Gossau 3 Spiele vor Schluss somit nicht mehr zu nehmen.

UHCevi Gossau - Jump Dübendorf II 6:8 (5:4)

MZH Stutz, Lausen, 20 Zuschauer, SR Strähl

Tore: Dübendorf 0:1, Luchsinger 1:1, Künzler (B. Widmer) 2:1, Dübendorf 2:2, Dübendorf 2:3, Dübendorf 2:4, Keller (L. Widmer) 3:4, Walther (B. Widmer) 4:4, Leimbacher (Vollenweider) 5:4; Dübendorf 5:5, Dübendorf 5:6, Dübendorf 5:7, Dübendorf 5:8, Walther 6:8.

Strafen: keine

Gossau: Diener; Luchsinger, L. Widmer, Keller; Künzler, Walther, B. Widmer; Leimbacher, Baumgartner, Vollenweider;

Bemerkungen: Gossau ohne Bieri und Bücheler (überzählig) sowie d'Hooghe (rekonvaleszent).

Im 2. Spiel des Tages traf man auf Dübendorf und einige Kollegen. Das Spiel war bereits von Anfang an von vielen Emotionen geprägt und hielt was es versprach. Die ebenfalls abstiegsbedrohten Dübendorfer wollten mit einem Sieg den sicheren Ligaerhalt schaffen, für Gossau ging es eigentlich um nichts mehr, doch ein guter Test für die bevorstehenden Playoffs war es allemal. Bis zur Halbzeit war das Spiel sehr ausgeglichen und die Gossauer führten knapp mit 5:4.

Gleich nach der Pause drückte Dübendorf aber aufs Tempo und konnte innert 2 Minuten das Spiel zu seinen Gunsten drehen. Gossau riskierte nun mehr und im Minuten Takt wurde aus allen möglichen Lagen auf Knoll's Gehäuse gefeuert, doch der Ball wollte nicht ins Tor. Knoll spielte in dieser Phase überragend und zeigte einige spektakuläre Paraden. Kurz vor Schluss gelang Walther zwar noch ein schönes Tor, doch mehr als Kosmetik für das Resultat war dies nicht. Dübendorf gewann schlussendlich nicht unverdient mit 8:6 und zeigte Gossau, dass man auf diesem Niveau nicht mit 90% spielen kann um zu gewinnen.

9. Runde: Zwei Siege zum Abschluss der Regular Season

Obwohl der Gruppensieg schon vor der letzten Runde feststand, waren die Herren vom UHCevi Gossau noch einmal voll bei der Sache und wollten sich nicht den Vorwurf gefallen lassen, den heissen Kampf um die begehrten Playoffplätze mit Kehraus-Unihockey zu beeinflussen. Erneut wurde die Maximal-Ernte eingefahren. Im Zürcher Oberländer Derby gegen das DT Bäretswil wurde mit 6:4 erfolgreich Revanche für die Niederlagen in der Vorrunde genommen und gegen die Tigersharks aus Unterkulm gab man sich mit 4:2 keine Blösse. Für beide Playoff-Anwärter ist damit die Saison beendet.

DT Bäretswil - UHCevi Gossau 4:6 (2:3)

MZH Dorf, Bäretswil, 50 Zuschauer, SR Hager

Tore: 7:30 Bäretswil 0:1, 7:56 Baumgartner (Leimbacher) 1:1, 14:30 Bäretswil 1:2, 15:10 Keller (Bücheler) 2:2, 15:40 Künzler (B.Widmer) 3:2;

25:20 Bäretswil 3:3, 25:40 Leimbacher 4:3, 32:15 Bäretswil 4:4, 36:30 Bücheler (Keller) 5:4, 39:07 Keller 6:4

Strafen: keine

Gossau: Diener; Bücheler, L. Widmer, Keller; Künzler, d'Hooghe, B. Widmer; Leimbacher, Luchsinger, Baumgartner;

Bemerkungen: Gossau ohne Bieri, Vollenweider und Walther (überzählig)

Der Gruppensieg war den Gossauern vor dem Derby gegen Bäretswil bereits nicht mehr zu nehmen. Viel mehr ging es für die Bäretswiler darum, sich noch einen Playoffplatz zu sichern. Das Spiel in der Hinrunde gewann der Aufsteiger mit 11:8 und zeigte damals eine sehr engagierte Leistung. Der Schweizer Meister wollte dagegen zeigen, wer die Nummer 1 im Zürcher Oberland ist.

Beide Teams gingen den Match hoch konzentriert an, erst in der 8. Minute konnte

das Heimteam in Führung gehen. Unterstützt von den eigenen Fans wollten Sie das «weisse Ballet» noch einmal bezwingen. Doch Gossau hielt dagegen und konnte nur 30 Sekunden später ausgleichen. Zur Halbzeit führte der Favorit aus Gossau mit 3:2.

In der zweiten Hälfte wurde das Spiel immer intensiver, beide Teams leisteten sich einige Fouls, Strafen gab es aber auf beiden Seiten keine. Als es rund 8 Minuten vor dem Ende noch 4:4 Unentschieden stand, war das Spiel an Spannung kaum mehr zu überbieten. Doch die überragenden Bücheler und Keller besorgten den 6:4 Endstand in einer sehr umstrittenen Partie zu Gunsten der Gossauer.

Der Sieg war hart umkämpft aber keinesfalls unverdient. Aufgrund des grossen Chancen-Plus hätte der Sieg eigentlich höher ausfallen müssen. An der Effizienz muss bis zu den Playoffs allerdings noch gearbeitet werden. Bäretswil spielte als Aufsteiger eine sehr überzeugende erste Saison und verpasst die Playoffs nur knapp.

UHCevi Gossau - UHC T. S. Unterkulm 4:2 (2:1)

MZH Dorf, Bärestwil, 30 Zuschauer, SR Hager

Tore: 2:15 L.Widmer 1:0, 8:06 Keller (Bücheler) 2:0, 11:46 Unterkulm 2:1; 35:30 d'Hooghe (Bücheler) 3:1, 37:13 3:2 Unterkulm PP, 39:20 Künzler 4:2

Strafen: 1x2 Min. Gossau

Gossau: Bieri; Bücheler, L. Widmer, Keller; Künzler, d'Hooghe, B. Widmer (ab 21. Vollenweider); Leimbacher, Luchsinger, Baumgartner;

Bemerkungen: Gossau ohne Diener und Walther (überzählig)

Im 2. Spiel des Tages traf man auf die Tiger Sharks aus Unterkulm, welche ebenfalls noch die Chance hatten, sich für die Playoffs zu qualifizieren. Das Spiel war von Anfang an von viel Einsatz und Leidenschaft auf beiden Seiten geprägt. Die Zweikämpfe waren stets fair und es entwickelte sich ein hoch brisantes Spiel. Die bereits für die Playoffs qualifizierten Gossauer konnten schnell mit 2:0 in Führung gehen, ehe man vor der Pause noch den Anschlusstreffer hinnehmen musste.

Das Spiel war noch völlig offen, und beide Teams vergaben beste Möglichkeiten. Gossau erhöhte in der zweiten Halbzeit mit einem sehenswerten Freistosstreffer auf 3:1. Doch Unterkulm gab nicht auf und verkürzte erneut auf 3:2. Wenige Sekunden vor Schluss, als die Gossauer eine Druckphase von Unterkulm überstanden hatte, erzielte der überragende Verteidiger Künzler den 4:2 Endstand ins leere Tor.

Sicherlich positiv war die Einstellung der Gossauer welche sich auch zwei Niederlagen hätten erlauben können. Trotzdem war man topmotiviert nach Bäretswil gereist, um zwei Mal zu gewinnen.

Nun stehen die Playoffs vor der Tür und mit Blumenstein haben die Zürcher Oberländer einen starken Gegner aus dem Weg zu räumen, um die Mission Titelverteidigung erfüllen zu können.

1. UHCevi Gossau	18	14	2	2	132	:	85	+47	30
2. UHC KTV Muotathal	18	10	3	5	121	:	100	+21	23
3. SVL White Horse Lengnau	18	9	3	6	105	:	82	+23	21
4. UHC Nuglar United	18	7	6	5	111	:	99	+12	20
5. DT Bäretswil	18	8	4	6	109	:	103	+6	20
6. UHC T.S. Unterkulm	18	8	2	8	97	:	93	+4	18
7. Blau-Gelb Cazis	18	7	4	7	104	:	106	-2	18
8. Jump Dübendorf	18	6	4	8	92	:	111	-19	16
9. UHC Zuzwil-Wuppenau	18	4	4	10	96	:	121	-25	12
10. LC Rapperswil-Jona	18	0	2	16	77	:	144	-67	2

(mk) Der UHCevi Gossau schafft zum siebten Mal in Folge und zum insgesamt achten Mal in der Vereinsgeschichte die Qualifikation für die Playoffs um den Schweizermeister Titel. Die auf die Saison 2010/11 erstmals eingeführten Viertelfinals haben sich sehr bewährt und führten auch in diesem Jahr dazu, dass es bis in die letzte Runde ausserordentlich spannend blieb..

Die Neulinge Dübendorf und Bäretswil haben sich tapfer geschlagen und waren nie in Abstiegsgefahr, ja sie spielten noch in der letzten Runde um die Playoff-Teilnahme mit. Der dritte Neuling, Zuzwil/Wuppenau konnte trotz einigen überraschenden Resultaten nicht ganz mithalten und steigt zusammen mit Rapperswil wieder in die zweite Liga ab. Die knapp auf der Strecke gebliebenen Unterkulm und Cazis werden die Lehren aus ihrem knappen Scheitern gezogen haben und werden nächstes Jahr zweifellos wieder ein Wörtchen um die Playoff-Qualifikation mitreden.

Die Playoff-Viertelfinals lauten wie folgt:

UHCevi Gossau - UHC Blumenstein

UHC KTV Muotathal – Berner Hurrricanes

UHC Mümliswil – UHC Nuglar United

UHC Kappelen – SVL White Horse Lengnau.

Playoff

Überzeugender Sieg gegen Blumenstein

*Das erste Playoff-Viertelfinal Spiel gegen den UHC Blumenstein gewann der UHCevi Gossau vor allem dank einem überzeugenden zweiten Drittel und dank einem über-
ragenden Linus Widmer mit 15:9.*

UHCevi Gossau - UHC Blumenstein 15:9 (5:3,3:0,7:6)

Berufsschule, Uster, 100 Zuschauer, SR Preisig

Tore: 01:13 B.Widmer (Künzler) 1:0, 03:52 L.Widmer (Keller) 2:0, 05:30 Blumenstein 2:1, 06:19 L.Widmer (Keller) 3:1, 09:06 Blumenstein 3:2, 09:50 d'Hooghe (Baumgartner) 4:2, 13:32 Blumenstein 4:3, 19:50 d'Hooghe (Baumgartner) 5:3;

29:07 L.Widmer (Luchsinger) 6:3, 30:49 Keller (L.Widmer) 7:3 (PP), 39:33 d'Hooghe (Bieri) 8:3;

43:37 Blumenstein 8:4, 51:24 Leimbacher (Luchsinger) 9:4, 53:14 Baumgartner (d'Hooghe) 10:4, 54:29 B.Widmer (Leimbacher) 11:4, 55:41 Vollenweider 12:4, 55:57 L.Widmer 13:4, 56:12 Blumenstein 13:5, 56:30 Blumenstein 13:6, 57:00 Keller (L.Widmer) 14:6, 57:27 Blumenstein 14:7, 58:40 Leimbacher (B.Widmer) (BP) 15:7, 59:06 Blumenstein 15:8 (PP), 59:52 Blumenstein 15:9

Strafen: Gossau 2x2 Min., Blumenstein 2x2 Min.

Gossau:Bieri; Keller, L.Widmer, Luchsinger; Künzler, B.Widmer, Walther (ab 30. Min Leimbacher); Leimbacher (ab 30. Vollenweider), d'Hooghe, Baumgartner

Bemerkungen: Gossau ohne Diener (überzählig) und Bücheler (verletzt), 31. Min B.Widmer verschießt Penalty, 33. Min M.Baumgartner verschießt Penalty. Best-player: Linus Widmer (Gossau), Rufener (Blumenstein)

Das erste Playoffspiel für den amtierenden Meister aus Gossau fand zu Hause in Uster gegen den UHC Blumenstein statt. Der noch unbekannte Gegner aus dem Berner Oberland hatte in der Gruppenphase für Aufsehen gesorgt, als er die Canes wie auch Gossaus Cup Bezwinger Kappelen geschlagen hatte. Zudem war es für den Aussenseiter die erstmalige Playoff-Qualifikation in der Vereinsgeschichte.

Ein grosses Abtasten im ersten Drittel gab es nicht. Schon in der 2.Minute tauchte Basil Widmer alleine vor dem Schlussmann von Blumenstein auf, reüssierte gekonnt und brachte so Gossau in Front. Nur zwei Minuten später doppelte Linus Widmer nach. Gossau lag somit, dank den Gebrüder Widmer nach 4 Minuten mit 2:0 vorne, dies ganz zur Freude der Gossauer Fans. Blumenstein konnte anschliessend immer wieder auf ein Tor verkürzen, Gossau hatte jedoch immer eine Antwort bereit und stellte den Zweitore-Vorsprung meist kurz nach den Anschlusstreffern wieder her. Zur ersten Pause führte Gossau mit 5:3.

Der Beginn des Mittelabschnitts verlief auf beiden Seiten ziemlich harzig, ehe Gossau knapp vor Spielhälfte einen Gang höher schaltete. Dank einem Doppelschlag hiess es zur Spielhälfte 7:3 und als kurz vor Ende des zweiten Drittels Yves (Arjen) D'Hooghe auf 8:3 erhöhte schien eine erste Vorentscheidung gefallen zu sein. Somit trauerte in den Reihen von Gossau auch niemand mehr den beiden verschossenen Penaltys nach. Gossau nutzte im Mitteldrittel seine Möglichkeiten und stand in der Defensive ausgezeichnet. Es waren vor allem die glänzend aufgelegten L. Widmer und D'Hooghe (6 von 8 Toren) in der Offensive sowie ein starker Bieri in der Defen-

sive, die einen massgeblichen Anteil daran hatten, dass der Meister vor dem letzten Drittel mit 8:3 führte.

Im letzten Abschnitt versuchte der Gast aus dem Berner Oberland noch einmal alles, das Spiel zu kehren. Es gelang der 8:4 Anschlusstreffer, doch auch auf diesen Treffer hatte Gossau eine passende Antwort. Innerhalb 5 Minuten trafen die Gossauer 5mal und liessen keine Fragen mehr offen, wer das Spielfeld wohl als Gewinner verlassen würde. Am Ende schlichen sich dann auf beiden Seiten noch einige Konzentrationsfehler ein, welche für Tore auf beiden Seiten sorgten. Schliesslich gewann Gossau verdient mit 15:9.

Gossau führt in der Serie mit 1:0 und hat nun die Möglichkeit, am nächsten Samstag auswärts den Einzug ins Halbfinale sicher zu stellen; nicht mehr und nicht weniger. In der Serie ist der letzte Sieg der schwierigste, das weiss auch Gossau. Blumenstein wird seine Schlüsse nach Spiel 1 gezogen haben, um dann vor eigenem Publikum noch stärker aufzutreten und alles dafür zu geben, ein drittes Spiel zu erzwingen. Es wird von Gossau noch einmal eine perfekte Teamleistung notwendig sein, um auch in Heimenschwand zu bestehen.

Halbfinalqualifikation!

Gossau qualifiziert sich dank einem 18:15 Auswärtssieg bei Blumenstein für den Playoff-Halbfinal. Ein über lange Zeit ausgeglichenes Spiel konnte Gossau dank einer Tempoverschärfung zu Beginn des letzten Drittels für sich entscheiden.

UHC Blumenstein - UHCevi Gossau 15:18 (4:4,3:4,8:10)

Hasennäscht, Heimenschwand, 115 Zuschauer, SR Preisig.

Tore: 02:53 Blumenstein 1:0, 4:09 Blumenstein 2:0, 8:18 B.Widmer (Künzler) 2:1, 10:34 Vollenweider 2:2, 11:08 Bücheler (L.Widmer) 2:3, 16:02 Blumenstein 3:3, 16:36 Luchsinger (Keller) 3:4, 18:39 Blumenstein 4:4;

20:38 L.Widmer (Bücheler) 4:5, 20:57 Blumenstein 5:5, 21:14 Luchsinger (Baumgartner) 5:6, 23:15 L.Widmer (Keller) 5:7, 25:17 Blumenstein 6:7, 28:02 Bücheler 6:8 (BP!), 29:40 Blumenstein 7:8;

43:58 Bücheler (Keller) 7:9, 44:40 L.Widmer (Bücheler) 7:10 PP, 45:30 Keller (Bücheler) 7:11 PP, 46:52 Leimbacher 7:12, 47:10 Blumenstein 8:12, 47:57 Leimbacher 8:13, 49:24 Walther (B.Widmer) 8:14, 49:40 Blumenstein 9:14, 50:12 Blumenstein 10:14, 51:35 Blumenstein 11:14, 52:15 L.Widmer 11:15, 52:32 Blumenstein 12:15, 54:23 Blumenstein 13:15, 54:56 Keller (Bücheler) 13:16, 55:21 Blumenstein 14:16, 56:21 L.Widmer (Bücheler) 14:17, 57:06 Blumenstein 15:17, 58:56 Luchsinger (Baumgartner) 15:18.

Strafen: Gossau 1x2 Min., Blumenstein 2x2 Min.

Gossau: Bieri (ab 30. Min Diener); Künzler, B.Widmer, Leimbacher; Luchsinger, Vollenweider, Baumgartner; Bücheler, L.Widmer, Keller; Walther

Bemerkungen: Gossau ohne d'Hooghe (Ausland), Keller verschießt Penalty 44.Min. Bestplayer: Rufener (Blumenstein), Bücheler (Gossau)

Hasennäscht, Heimenschwand ist nicht etwa der Titel eines Schweizer Heimatfilms, sondern der Ort, wo der UHC Blumenstein das zweite Spiel der Playoff 1/4-Final-Serie (Best of three) ausgetragen hat. Heimatlich war auch die Fahrt durchs Emmental nach Heimenschwand. Vorbei an wunderschönen Bauernhäusern und vielen grünen Flächen. Könnte in dieser lieblichen Umgebung für den aktuellen Schweizermeister etwas schief gehen? Bei Gossau glaubte niemand daran, dass es kein Hap-

py End geben sollte. In Spiel 1 hatte man Blumenstein mehrheitlich im Griff und auf ein drittes Spiel wollte es kein Gossauer ankommen lassen.

Ganz so einfach und heimatlich war dann der Beginn des Spiels für Gossau jedoch nicht. Man merkte von der ersten Sekunde an, dass Blumenstein gewillt war, ein drittes Spiel zu erzwingen. Die ersten Minuten gehörten dem Heimteam und nach vier Minuten lag Gossau mit zwei Längen zurück.

Die Zürcher Oberländer wurden brutal aus der Traumwelt geholt. Doch der Weckruf kam zur richtigen Zeit und der Titelverteidiger konnte reagieren. Mit allen Mitteln wollte man den Fehlstart wieder wettmachen. Der aktuelle Schweizermeister erhöhte den Druck, wirkte aber im Abschluss noch zu ungestüm. Wie in Spiel 1 war es auch in diesem Spiel Basil Widmer, der das Score für Gossau eröffnete, kurze Zeit später war Vollenweider mit einem Flachschiess erfolgreich. Das Spiel war somit wieder ausgeglichen. Gossau konnte im ersten Drittel noch zweimal vorlegen, musste aber immer wieder den Ausgleichstreffer hinnehmen. So endete das erste Drittel Unentschieden mit 4:4.

Das Motto für das zweite Drittel war klar, geduldig spielen und auf die Chancen warten. Kurz nach Wiederanpfiff gelang Linus Widmer der Führungstreffer zum 5:4, doch auch jetzt hatte Blumenstein eine Antwort bereit und glich nur 20 Sekunden später wieder aus. Die Freude der Berner Oberländer über den Ausgleich wurde aber nach weiteren 20 Sekunden durch Luchsinger getrübt, der die Gäste wieder in Führung schoss. Zu diesem Zeitpunkt wusste noch niemand, dass Gossau diese Führung bis zum Ende des Spiels nicht mehr abgeben würde. Als Linus Widmer zwei Minuten später traf, lag Gossau das erste Mal mit zwei Toren in Führung. Blumenstein kam noch zweimal bis auf ein Tor heran, doch bis zum Ende des zweiten Drittels blieb es bei einem Tor Vorsprung für Gossau, Spielstand 8:7.

Gossau schaltete zu Beginn des letzten Drittels noch einmal einen Gang höher und der überragende Bücheler traf zum 7:9. Blumenstein war jetzt meist einen Schritt zu spät und musste die ersten Strafen nehmen. Nach fünf Minuten im letzten Drittel und zwei Powerplaytoren später lag Gossau mit 11:7 in Front. «Das dürfte es wohl gewesen sein», dachten wohl alle, nur nicht die unermüdlich kämpfenden Jungs aus Blumenstein. Zu viert ohne Torhüter versuchten sie sich wieder ins Spiel zurückzukämpfen. Vorerst misslang dieses Unterfangen und Leimbacher traf ins leere Tor zum 12:7. Doch noch immer waren 12 Minuten zu spielen. Blumenstein versuchte es weiter ohne Torhüter und sie kamen tatsächlich noch dreimal bis auf zwei Tore heran, doch zu mehr reichte es nicht. Gossau gewann nach einer hektischen Schlussphase doch noch verdient mit 18:15 und zieht mit diesem Sieg in den Playoff-Halbfinal ein.

In diesem Halbfinal wartet niemand geringerer als der Co-Rekordmeister Berner Hurricanes, welcher sich gegen Muotathal souverän durchgesetzt hat. Eine Leistung, wie sie Gossau heute gezeigt hat, wird gegen die routinierten Berner nicht ausreichen. Das erste Spiel findet am 24.03.2012 in Uster statt.

Meisterliche Leistung gegen die Canes!

Die Herren des UHCevi Gossau legen in der Playoff-Halbfinal Serie gegen die Berner Hurricanes nach einem überzeugenden 11:6 Sieg vor. Eine äusserst solide Defensive angeführt vom überragenden Schlussmann Pascal Bieri und eine hohe Effizienz vor dem Tor gaben den Ausschlag zugunsten des Titelverteidigers.

UHCevi Gossau - Berner Hurricanes 11:6 (4:0,3:1,4:5)

Berufsschule Uster, Zuschauer 150, SR Schoch.

Tore: 08:41 Vollenweider (Baumgartner) 1:0, 08:51 Leimbacher (Künzler) 2:0, 13:30 Baumgartner (Vollenweider) 3:0, 16:24 L. Widmer 4:0;

25:25 Bücheler (Keller) 5:0, 27:16 Leimbacher (B. Widmer) 6:0, 38:06 Luginbühl 6:1, 38:21 Keller (L. Widmer) 7:1;

46:12 Leimbacher (B. Widmer) 8:1, 46:41 Baumgartner 9:1, 49:08 Schwab (Zurflüh) 9:2, 50:24 Zurflüh 9:3, 51:23 Flury (Luginbühl) 9:4, 53:45 Luginbühl 9:5, 55:37 Vollenweider (Baumgartner) 10:5, 58:22 L. Widmer (Keller) 11:5, 59:30 Flury 11:6.

Gossau: Bieri; Bücheler, L. Widmer, Keller; Künzler, Leimbacher, B. Widmer; Luchsinger, Vollenweider, Baumgartner; Huber.

Canes: Zbinden; Schwab, Luginbühl, Zurflüh; Lüthi, Brotschi, Kiener; Eichenberger, Moesch, Flury; Wohlfender.

Strafen: 3x2Min. Gossau, 3x2Min. Canes

Bemerkungen: Diener bei Gossau nicht eingesetzt (überzählig) und Patrick Huber bei Comeback ebenfalls überzählig. Bestplayer: Bieri (Gossau), Luginbühl (Canes)

Am Samstag um 15:30 Uhr wurde «el clasicò» - wie das Spiel im Vorfeld bezeichnet wurde – von Schiedsrichter Schoch angepiffen. Das ganze Vorgeplänkel zu diesem Knaller, das in den Vorschauen und Foren stattgefunden hatte, war zu diesem Zeitpunkt vergessen. Kurz zuvor äusserte sich Chef-Coach Krüger auf die Frage nach den eher kitschigen goldenen Canes Trikot dahingehend, dass auch der FC Barcelona ähnlich kitschige Auswärtstrikots hätte und da diese mindestens am Cupfinal Glück gebracht hätten, wolle man an diesen festhalten. Die Rollen waren also verteilt. Da die Canes diejenige des FC Barcelonas reklamierten, blieb dem Titelverteidiger diejenige der Königlichen von Real Madrid oder des weissen Balletts, wie es auch schon an dieser Stelle geschrieben wurde.

Auf jeden Fall waren beide Teams topmotiviert als es losging. Geheimnisse gab es keine, zu gut kennen sich die beiden Rekordmeister gegenseitig mittlerweile. Trotzdem hatten die Canes eine Woche zuvor ihren Scharfschützen Brotschi nach Blumenstein geschickt, um die Gossauer zu beobachten und schon bei früheren Gelegenheiten wurde gelegentlich eine lange Gestalt mit tief ins Gesicht gezogene Baseballmütze und Berner Dialekt sprechend geortet. Den Bernern war es also bitterernst. Die Zürcher Oberländer nutzten natürlich den Cupfinal, um allfällige Schwächen bei den Bernern zu orten und so waren beide Mannschaften bestens vorbereitet. So wunderte es auch nicht, dass zunächst die Taktik dominierte und das weisse Ballett nicht tanzte. Die Canes ergriffen sofort die Initiative, scheiterten aber immer wieder an den defensiv ausgezeichnet stehenden Zürchern. Brotschi versuchte es immer wieder aber Gossau war nicht Nuglar und der Ball wollte einfach nicht ins Netz. Nach sechs erfolglosen Versuchen der Berner kamen dann die ersten zwei der Zürcher und schon stand es 2:0. Vollenweider und Leimbacher trafen innerhalb 10 Sekunden und legten beim Titelverteidiger eine unglaubliche Effizienz an den Tag. Kurz darauf traf dann auch Brotschi auf der Gegenseite, aber der Treffer wurde vom aufmerksamen Schiedsrichter aberkannt, da er abseits des Balles ein regelwidriges Sperren von Lüthi ahnden musste. So blieb es beim 2:0 für das Heimteam, das weiterhin alle Angriffe der Berner parierte und gar noch zulegen konnte. 3:0 durch Baumgartner, und mit dem 4:0 durch Linus Widmer nahm auch der erste Block seine Torproduktion auf. Mit diesem Resultat ging es zum ersten Tee. Auch auf der VIP-Tribüne nahm man das Resultat mit Genugtuung zur Kenntnis, denn ein «Drittels-Shutout» gegen die Canes ist keine Selbstverständlichkeit.



Oli Krüger und Markus Schwab

Moesch. Die taktischen Änderungen brachten aber nicht den erwünschten Erfolg. Im Gegenteil. Als Flury nach gut fünf Minuten mit einem Brutalo-Foul Keller in die Banden beförderte, kassierte dieser eine wohlverdiente Zweiminutenstrafe. Nach genau 17 Sekunden war es dann Bücheler auf Pass von Keller, der mit dem 5:0 die passende Antwort auf Flurys Aktion gab. Dann geschah lange nichts Zählbares mehr. Immer wieder scheiterten die Canes an der Gossauer Defensive angeführt von Torhüter Pascal Bieri, der wohl seine beste Partie in den Gossauer Farben ablieferte. Dieser vollbrachte eine Wundertat nach der anderen und brachte die Canes beinahe zur Verzweiflung. Vier Minuten vor Schluss des Drittels nahm dann James Bücheler einen Zweiminüter. Männiglich glaubte nun, dass es endlich den ersten Berner Treffer zu bejubeln gäbe, aber Zurflüh nahm nur 14 Sekunden später seinem Team den Vorteil der numerischen Überlegenheit und wanderte seinerseits in die Kühlbox.

Coach Krüger war also gefordert. Zusammen mit den Spielertrainern Luginbühl und Schwab wurden für die Fortsetzung neue Strategien entwickelt. Vier Tore sind bekanntlich im Unihockey auch gegen den Titelhalter nicht viel und wenn jemand in der Lage wäre so ein Ding zu drehen, dann sicher die Canes. Bei Gossau gab es dagegen kaum etwas zu verändern. Defensiv solid weitermachen und mit derselben Effizienz in der Offensive agieren, weisses Ballett hin oder her.

Wild entschlossen kamen die Canes nach dem Tee wieder aufs Feld. Auf die Bemerkung des Reporters, dass er sein obligate Goal schon geschossen habe, das aber «leider» nicht zählte entgegnete Brotschi, dass das schon noch kommen würde und er immer näher an den Erfolg herankomme. Nun das waren ja glänzende Voraussetzungen für das zweite Drittel. Krüger gönnte nun Zurflüh eine schöpferische Pause und brachte in der ersten Formation an seiner Stelle



Bücheler und Zurflüh in der Kühlbox

Mit zwei gegen zwei ging es also weiter. Eine kleine Unachtsamkeit der Berner nützte Leimbacher zum 6:0 aus aber dann konnten die Berner doch noch zum ersten Mal

jubeln: Luginbühl brachte die Kugel endlich an Bieri vorbei zum 6:1. Nur einer war mit diesem Verdikt nicht einverstanden. Eine Minute vor Schluss hämmerte Keller den Ball beinahe von der Mittellinie unter die Latte von Zbinden und der 6-Tore Abstand war wieder hergestellt. Tea-Time mit 7:1. Jedes andere Spiel wäre damit entschieden, aber wenn der Gegner Canes heisst, ist selbst ein Sechstorevorsprung noch nicht genug.

Klar, dass sich die Canes noch nicht aufgegeben hatten und nach wie vor daran glaubten, dass Spiel zu drehen. Unter den Experten fragte man sich nur, wie lange es im letzten Drittel dauern würde, bis der Cupsieger auf 4:3 umstellen würde. Dass die Gossauer im 3:4 eine Woche zuvor gegen Blumenstein gewisse Schwächen zeigten, war dem Spion Brotschi kaum entgangen und so stand noch ein spannendes letztes Drittel bevor.

Wie in den Dritteln zuvor ereignete sich zunächst wieder kaum etwas. Das Defensivkonzept des Titelverteidigers funktionierte nach wie vor ausgezeichnet und die Konter waren brandgefährlich. Ein Doppelschlag in der 47. Minute durch Leimbacher und Baumgartner (immer wieder er) brachte das vorentscheidende 9:1. Vorentscheidend? Jetzt nahm Krüger sein Timeout und es kam was kommen musste. Die spielstarken Canes nahmen Torhüter Zbinden heraus und spielten mit vier Feldspielern. Und nun wurde es richtig gefährlich. Genau 3 Minuten benötigten sie um drei Tore zu erzielen. Das 9:4 sah nicht mehr so brutal aus und wenn mit dieser Kadenz weiter gepowert würde, wäre der schöne Vorsprung bald dahin. Nun war es an den Gossauern ihr Timeout zu beziehen. Der Schüleraufsatzschreiber war selbstverständlich nicht dabei, aber sicher wurde dabei kritisiert, dass man zuerst einen allfälligen Ballbesitz absichern und nicht gleich einen unsicheren Empty-Netter anstreben sollte. Zwar musste dann noch eine Zweiminutenstrafe hingenommen werden und das 9:5 mit vier gegen zwei erzielt musste nicht lange auf sich warten lassen. Mit Vollbestand konnte man sich gegen die ungestümen Angriffe besser wehren und es



Jubel beim «weissen Ballett»...

gelang Vollenweider sogar der Empty-Netter zum 10:5. Als dann Linus Widmer eine gute Minute vor Schluss das 11:5 markieren konnte, war der Mist geführt. Michael Flurys 11:6 Anschlussstreffer – das erste Berner Goal bei numerischem Gleichstand – war dann nur noch für die Statistik interessant.

Der Sieg des Titelverteidigers ging auch in der Höhe in Ordnung. Eine solide Defensive mit einem hervorragenden Torhüter Bieri bildete die Basis. Dazu war man in der Offensive effizient und auch in gewissen Situationen auch cleverer. Es wäre aber verfehlt, den Bernern einen schwachen Auftritt zu unterstellen. Gossau liess einfach nicht mehr zu. Selbst Markus Schwab musste neidlos anerkennen, dass die Zürcher die kleinsten Fehler brutal in Zählbares umzumünzen verstanden. «Aber auf diesem hohen Niveau



Unihockey zu spielen, mache Spass», meinte er lachend und gab damit zu verstehen, dass die Canes noch lange nicht fertig haben.

So schön sich der Sieg gegen den Erzrivalen auch anfühlt, gewonnen ist damit noch nichts. Am nächsten Samstag in Gümligen beginnt alles wieder bei null. Und wenn dann die Canes nicht in ihren unsäglichen «goldenen» Trikots antreten werden sondern in ihren gewohnten All-Blacks, dann haben wir noch einiges zu erwarten, denn auch nach der Partie vom Samstag gibt es keinen Favoriten in dieser Halbfinal-Playoff-Serie.

... und Frustrbewältigung bei den «all golds»



Bestplayer: Pascal Bieri (Gossau) und Reto Luginbühl (Canes) wurden mit dem traditionellen Zelleroni und Otter «Otti», dem Maskottchen der Tour de Suisse Etappe vom 15. Juni 2012 in Gossau geehrt. In der Mitte der souveräne Schiedsrichter Schoch»

Finale oho - Finale oooho!

In einem hochdramatischen Spiel behielten die Zürcher Oberländer mit 8:7 n.V. glücklich aber verdient die Oberhand. Das "Golden Goal" erzielte Linus Widmer und er schoss damit den Titelverteidiger ins Finale gegen Lengnau.

Berner Hurricanes - UHCevi Gossau 7:8 n.V. (2:1,3:4,2:2,0:1)

Sporthalle Moos, Gümligen, SR Schoch, Zuschauer: 85.

Tore: 9:05 Keller 0:1, 12:34 Eichenberger 1:1, 19:06 Luginbühl (Uhlin) 2:1 PP;

24:38 Luginbühl 3:1, 25:35 Leimbacher (B.Widmer) 3:2, 27:52 Keller (Bücheler) 3:3 PP, 30:18 Bücheler (Keller) 3:4 PP, 30:25 Baumgartner 3:5, 33:37 Luginbühl 4:5, 38:10 Schwab (Uhlin) 5:5 PP;

41:16 Leimbacher (B. Widmer) 5:6, 41:48 Baumgartner (Luchsinger) 5:7, 43:48 Wohlfender (Kiener) 6:7, 49:44 Luginbühl (Schwab) 7:7;

62:50 L.Widmer (Keller) 7:8.

Strafen: 2x2Min. Berner Hurricanes, 3x2 Min. UHCevi Gossau

Gossau: Bieri; Bücheler, L.Widmer, Keller; Künzler, B.Widmer, Leimbacher; Luchsinger, Vollenweider, Baumgartner.

Canes: Steck, Schwab, Zurflüh, Luginbühl; Uhlin, Moesch, Kiener, Eichenberger, Flury, Wohlfender; Lüthi, Brotschi

Bemerkungen: Gossau ohne d'Hooghe (Ausland), Walther (Arbeit), Diener (überzählig). Bestplayer: Steck (Canes), Baumgartner (Gossau)

Es wurde im Vorfeld des ewigen Klassikers viel geschrieben und diskutiert. Die Meinungen zwischen Ost und West waren entsprechend unterschiedlich. Einerseits erwartete man topmotivierte Canes, die nach dem Cupsieg noch lange nicht genug haben, andererseits schob man die Favoritenrolle elegant auf die Zürcher Oberländer mit dem Hinweis, dass das Saisonziel mit dem Cupsieg schon längstens erreicht wäre und das «Nachladen» ohnehin klemmte. Ein Sieg gegen Gossau würde dagegen in Bern als veritable Sensation gefeiert und wir zweifeln nicht daran, dass die entsprechenden Schlagzeilen beim Schüleraufsatzschreiber aus dem Westen bereits bereit lagen...

Nach dem erfolgreichen ersten Auftritt in Uster, bei welchem der Titelverteidiger eine solide Defensive präsentierte und eine meisterliche Effizienz an den Tag legte, war man überzeugt, dass wenn man an die gezeigten Leistungen im ersten Spiel anknüpfen könnte, es auch gegen die Canes reichen müsste. Allerdings waren da die mit allen Wassern gewaschenen und erfahrenen (Spieler-) Trainerfuchse, die sich bestimmt alle möglichen taktischen Kniffe überlegten, um den Gossauern ein Bein zu stellen. Kurz gesagt, die Ausgangslage für diesen zweiten Playoff-Halbfinal war absolut offen.

Beide Teams starteten defensiv sehr solide in diesen Halbfinal. Niemand mochte ins offene Messer laufen und so gab es zu Beginn auf beiden Seiten nur wenige Chancen. In der 10. Minute landete dann ein Auslösepass der Berner in der Schaufel von Keller, welcher eiskalt zum 1:0 für Gossau einschoss. Kurze Zeit später eröffnete auch Eichenberger das Score der Canes, er war mit einem sehenswerten Weitschuss erfolgreich. Gossau hatte daraufhin die Möglichkeit die Führung wieder an sich zu reißen, jedoch rettete Steck im Tor der Hurricanes vor allem beim Versuch von Vollenweider miraculös. Kurz vor der Pause, stolperte Wohlfender über die Beine von Keller, was zur Folge hatte, dass dieser in die Kühlbox geschickt wurde. Kaum hatte der Gossauer auf der Strafbank platzgenommen, konnte er auch gleich

wieder aufstehen. Das Powerplay der Canes war nach nur drei Sekunden erfolgreich. Bis zur Pause blieb es beim Spielstand von 2:1 für das Heimteam.

Gossau wollte im zweiten Drittel einen Gang höher schalten und Emotionen ins Spiel bringen. In der 25. Min wurde der allein anstürmende Leimbacher von Uhlin zu Boden gedrückt, der Pfiff blieb aus und die Berner lancierten einen Konter, der von Luginbühl zum 3:1 verwertet wurde. Gossau blieb nach diesem Gegentreffer weiterhin ruhig und glaubte weiterhin an seine Chancen. Es war Leimbacher selbst, der in der 26. Min mit einem Knaller auf 2:3 verkürzte. In der 28. Min wurde dann die erste Strafe gegen einen Berner ausgesprochen. Auch die Powerplay-Formation von Gossau funktionierte an diesem Abend, Keller traf zum 3:3. Das Spiel war neu lanciert und die Berner nahmen eine weitere Strafe (wiederum konnte Leimbacher nur mit einem Foul gestoppt werden). Diesmal nutzte Bücheler die Überzahlsituation und brachte Gossau mit 3:4 in Front. Der Jubel war kaum abgeklungen, als Gossau wieder jubeln konnte. Der omnipräsente Baumgartner fing einen Ball ab und traf im Nachschuss zum 3:5.

Nun mussten die Berner wieder reagieren und taten dies. Nach einem Freistoss ging Leimbacher k.o. Er blieb liegen und die hinterlassene Lücke in der Abwehr nutzte Luginbühl zum 4:5. Kurze Zeit später wurde Baumgartner nach einem Stossen auf die Strafbank geschickt. Der Ausgleich für die Berner lag in der Luft. Doch das Boxplay von Gossau funktionierte ausgezeichnet und es gelang den Canes nicht auszugleichen. Doch kaum war die Strafe überstanden musste erneut ein Zürcher raus, diesmal Vollenweider. Die Gossauer Box musste sich also erneut bewähren, dies gelang nicht mehr so gut wie vorhin und die Canes konnten zum 5:5 ausgleichen. Dies war dann auch der Pausenstand nach zwei Dritteln.

Der Start des letzten Drittels gehörte dann wiederum den Gossauern. Leimbacher und Baumgartner, nach toller Vorarbeit von Luchsinger, stellten mit einem Doppelschlag in der zweiten Minute das Score auf 7:5 für Gossau. Erneut waren die Berner im Zugzwang. Und die Reaktion kam. Bis zehn Minuten vor Schluss gelang es ihnen den Spielstand wieder auszugleichen. In den letzten zehn Minuten galt dann die Vorsicht als oberstes Gebot. Gossau konnte noch einige Konter lancieren, jedoch scheiterten sie des öfters am glänzend reagierenden Steck im Tor der Berner. Doch auch Bieri im Gossauer Kasten liess keinen Treffer mehr zu. So stand es nach 60.Minuten 7:7 und die Verlängerung, oder gar das Penaltyschiessen musste entscheiden.

In diesem Augenblick war klar, dass das Schlussresultat 8:7 lauten würde. Und ebenso klar war, dass es bereits das vierte 8:7 zwischen den beiden Rekordmeistern sein würde. Natürlich erinnerten sich die Zürcher nicht gerne an die Geschichte, denn jedes Mal bei 8:7 blieben die Berner Sieger und aus den Reihen der Canes hat man auch schon gehört, dass 8:7 ihr Lieblingsresultat sei, insbesondere gegen Gossau. Dass mit Wohlfender (Playoff-Halbfinal 2004) und Uhlin (Cup-Halbfinal 2009) gar noch zwei 8:7 Torschützen bei den Bernern in der Aufstellung standen, liess Böses erahnen. Zudem lag das letzte Sudden Death Tor eines Gossauers schon neun Jahre zurück. Leimbacher war damals der Schütze im Ligacup gegen Tuggen. Aber auf dem Feld hatte man für alle diese Gedankenspielerereien glücklicherweise keine Zeit, denn die alles entscheidende Verlängerung begann.

Zu Beginn der Verlängerung hatten die "all Blacks" zwar mehr Ballbesitz, jedoch die erste Chance hatte Gossau. Linus Widmer schoss genau in den Winkel, doch Steck rettete mit der Hand. In der dritten Minute der Verlängerung war dann aber auch Steck machtlos. Bücheler lancierte Keller, der spielte zurück zu Linus Widmer, der die Kugel direkt versenkte. Die Freude bei den Gossauern war riesig und von aussen

sah es nicht so aus als hätte sich Gossau soeben die siebente Finalteilnahme in Serie gesichert.

Das Spiel hätte zum Schluss sicherlich auf beide Seiten kippen können. Gossau hat den Sieg jedoch nicht gestohlen, denn in den entscheidenden Phasen konnten sie immer wieder nochmals einen Gang höher schalten. Der Titelverteidiger verdiente sich den Sieg einmal mehr mit einem starken Kollektiv.

Beinahe hätten wir die Bemerkung zum Schiedsrichter noch vergessen, was ja grundsätzlich ein gutes Zeichen ist. Es gehört wohl zu den schwierigsten Aufgaben im Kleinfeldunihockey, das Duell der Duelle zu pfeifen. Thomas Schoch wurde in der Vorschau als einer der Besten seines Faches gewürdigt. Er wurde in beiden Spielen als unauffälliger, unbeeinflussbarer und souveräner Leiter der Partien den Vorschusslorbeeren gerecht.

Der Jubel über den erneuten Einzug ins Playoff-Finale war natürlich gross. Zum ersten Mal war das 8:7 zugunsten der Zürcher Oberländer und zum ersten Mal entschied ein «Golden Goal» ein Playoff-Spiel zugunsten der Zürcher Oberländer. Linus Widmer hat da Historisches vollbracht! Das hartnäckige Gerücht wonach die Berner mit dem Verzicht auf ihre goldenen Trikots auch gleich auf ein allfälliges goldenes Tor verzichten wollten, konnte nicht bestätigt werden...

Im ewigen Duell (Playoffs und Ligacup) mit den Berner Hurricanes steht es nun 9:7 für Gossau. Damit kann man sich aber gar nichts kaufen, schon gar nicht den Meistertitel 2012. Im Final kommt es nun zum Wiedersehen mit den Weissen Pferden aus Lengnau, welche ihrerseits den UHC Mümliswil (Sieger der Gruppe West) souverän in zwei Spielen ausschaltete. Gegen Lengnau beginnt an Ostern alles wieder bei 0:0 und nach den überzeugenden Auftritten der Surbtaler gegen die Guldentaler wird auch das keine leichte Aufgabe werden. Zwar konnte Gossau in der Meisterschaft Lengnau zweimal besiegen, jedoch haben sich die Aargauer im Laufe der Saison enorm gesteigert und scheinen jetzt in der wichtigsten Zeit des Jahres in einer beneidenswerten Form zu sein. Es wird eine spannende und enge Serie erwartet, bei welcher die Siegeschance 50:50 stehen.

Nach unglücklicher Niederlage in Rücklage

0:5 lag der Titelverteidiger kurz vor Ende des zweiten Drittels im Rückstand als er eine beeindruckende Aufholjagd startete und bis eine Minute vor Ende 6:5 in Führung lag. 55 Sekunden vor Schluss musste man den Ausgleich hinnehmen und Valentin Müller markierte - wie vor zwei Jahren - das Golden Goal zum 6:7 für White Horse Lengnau.

UHCevi Gossau - SVL W.H. Lengnau 6:7 n.V. (0:0,1:5,5:1,0:1)

Buchholz Uster, 200 Zuschauer, SR Schoch

Tore: 24. Felder (Heule) 0:1, 28. V. Müller 0:2, 29. Baumann 0:3, 33. Felder 0:4, 38. Felder 0:5, 40. L. Widmer (Bücheler) 1:5;

43. Bücheler (Keller) 2:5, 43. B. Widmer (Leimbacher) 3:5, 45. Vollenweider (Keller) 4:5, 48. Keller (Bücheler) 5:5, 52. B. Widmer (Luchsinger) 6:5, 60. (59:05) Felder (Suter) 6:6.

63. V. Müller 6:7.

Strafen: keine Strafen gegen UHCevi Gossau. keine Strafen gegen White Horse Lengnau.

Gossau: Bieri, Diener; Bücheler, L. Widmer, Keller; Luchsinger, Leimbacher, B. Widmer; Künzler, Vollenweider, Baumgartner; Walther.

Lengnau: Schmidhalter; Burger, Felder, Zink, Heule, Müller, Meier, Suter, Spaltenstein, Baumann, Burger.

Bemerkungen: Gossau ohne d'Hooghe (Ausland). Stefan Neuhaus (Blau-Gelb Cazis) übernimmt die Bestplayer-Ehrung. Bestplayer Gossau: Keller, Bestplayer Lengnau: Felder

Was war das für ein verrücktes Spiel! Da bringt der Titelverteidiger beinahe zwei Drittel kein einziges Tor zustande und liegt 0:5 zurück und scheint bereit am Boden zerstört. Nur zwölf Minuten später liegt der Schweizermeister mit 6:5 in Führung und verteidigt diese bis 55 Sekunden vor Schluss, bevor sich das Blatt erneut wendete.



Der erste Block im Angriff (Foto: Hans Widmer)

Aber alles schön der Reihe nach! Seit zehn Jahren kennt man in der Kleinfeldszene nur zwei Mannschaften, die den höchsten Thron besteigen durften. Je fünfmal hiess der Schweizermeister Berner Hurricanes oder UHCevi Gossau. Immer wieder versuchten andere Teams an den beiden Kleinfeld-Monumenten zu rütteln, Erfolg hatten sie aber nie. Der SVL White Horse Lengnau gehört aber zu denjenigen Mannschaften,

die am heftigsten rüttelten und bereits vor zwei Jahren eine Partie in der Playoff-Final-Serie gegen den UHCevi Gossau für sich entscheiden konnten. Zudem hatten die Aargauer im Halbfinale den Leader der Westgruppe relativ locker und klar bezwungen. Der Titelverteidiger andererseits hatte in den Halbfinals das Berner Kleinfeld-Monument ausgeschaltet und kam voller Selbstvertrauen zum ersten Playoff-Final-Spiel.

Defense First, anders können die ersten zwanzig Minuten nicht beschrieben werden. Keines der Teams wollte den ersten Fehler machen und riskierte dementsprechend auch wenig. Kam dann doch ein Abschluss, war bei Schmidhalter im Lengnauer Tor, oder Bieri im Gossauer Kasten Endstation. Die Aargauer hatten in den ersten 20 Minuten zwar mehr Ballbesitz, doch der Titelverteidiger die besseren Chancen. Die Zürcher Oberländer liessen jedoch genau diejenige Effizienz vermissen, welche noch gegen die Berner Hurricanes zu ihren Stärken zählte. Zu wenig konsequent und überzeugt wurde abgeschlossen. So endete das erste Drittel 0:0.



*Martin Luchsinger löst den nächsten Angriff aus
(Foto:Hans Widmer)*

Der Start zum zweiten Drittel verlief ähnlich wie das erste Drittel, bis dann den Gossauern der erste Fehler in der Defensive unterlief und Lengnau das 1:0 markieren konnte. Das Heimteam blieb im Abschluss weiterhin ungefährlich und in der Defensive stand man nicht mehr so konsequent. Dieses Nachlassen wurde von den Surbtalern gnadenlos ausgenutzt und bis eine Minute vor Ende des Drittels stand es 0:5 aus Sicht der Gossauer. «0:5, das war's.

Heute geht gar nichts», so oder ähnlich dachten die Anhänger der Zürcher Oberländer und ob sich zu diesem Zeitpunkt die Enttäushtesten bereits auf den Heimweg begaben, ist nicht bekannt. Mit einem letzten Aufbäumen gelang Linus Widmer kurz vor der Pause das zwar glückliche aber doch so wichtige erste Tor für seine Farben. Aber das 1:5 zur Drittelpause sah nur unwesentlich weniger brutal aus, als das 0:5. Dass es aber ein unheimlich wichtiges Tor gewesen sein sollte, war dem Zuschauer zu diesem Zeitpunkt kaum bewusst.



*Nicky Walther im Zweikampf mit Lengnaus Meier,
aufmerksam beobachtet von Basil Widmer.
(Foto Hans Widmer)*

Was nun aber im letzten Drittel abging, war nun unbeschreiblich. Gossau musste im letzten Drittel eine starke Reaktion zeigen, um dieses Spiel doch noch erfolgreich zu gestalten. Der Schweizermeister erwachte und mit ihm auch die Fans. An dieser Stelle ein ganz grosses Dankeschön, ihr wart Klasse! Gossau lief viel, gab den Ball nicht mehr her und vor dem Tor war man plötzlich äusserst effizient: 41. Minute Bücheler 2:5, 43. Minute B.Widmer 3:5, 43. Minute Vollenweider 4:5 und kurze Zeit später markierte

Keller das 5:5. Der Schülerschaftsleiter aus dem Westen hätte wohl vier Schüsse für fünf Tore gezählt... Die Zürcher Oberländer poweren weiter und Basil Widmer traf in der 50. Minute backhand zum viel umjubelten Führungstreffer. Zum ersten Mal in diesem Spiel lagen die Einheimischen vorne. Das berühmte berühmte Momentum schien auf Seiten der Gossauer zu kippen. In der Folge aber verpassten es diese, ein weiteres Tor zu erzielen. Zwei Minuten vor Schluss ersetzte Lengnau den Torhüter durch einen vierten Feldspieler. Die Gossauer Defensive stand gut und kam so-

gar noch zu einer Grosschance, doch der Ball landete auf dem Netz statt im Netz. Lengnau spielte weiter zu viert und 55 Sekunden vor Schluss konnten sie durch einen Knaller zum 6:6 ausgleichen.



Matthias Keller bleibt Sieger im Zweikampf mit Valentin Müller. (Foto Hans Widmer)

Wie vor zwei Jahren im zweiten Playoff-Finalspiel stand es auch heute unentschieden und die Verlängerung musste die Entscheidung bringen. Die weissen Pferde gewannen das so wichtige erste Bully und blieben danach zwei Minuten im Ballbesitz. Die meiste Zeit davon hinter ihrem eigenen Tor, ehe sie nach 2 Minuten, den entscheidenden Pass spielten. Valentin Müller nahm den Ball kurvtte ums Goal und traf Backhand zum 6:7 Endstand. Gossau wurde

damit um den Lohn der fantastischen Aufholjagd gebracht.

In der Serie steht es nun 0:1 für Lengnau und wieder war es Valentin Müller, der das Golden Goal markierte. Offenbar war nach den überzeugenden Siegen gegen die Berner Hurricanes die Luft etwas draussen, und das «Nachladen» gestaltete sich schwieriger als gedacht. Jetzt braucht Gossau am nächsten Wochenende zwei Siege um den Titel zu holen. Gossau ist fest entschlossen, wieder eine solche Spannung aufzubauen wie im ersten Halbfinal gegen der Berner Hurricanes oder wie im letzten Drittel mit dem Messer am Hals gegen Lengnau.

Die Gossauer freuen sich auf das alles entscheidende nächste Wochenende und hoffen auf zahlreiche Unterstützung der Fans.

Ende in Endingen

Die Herren vom UHCevi Gossau konnten ihren Titel nicht verteidigen. Nach der unglücklichen 6:7 Niederlage nach Verlängerung vor einer Woche, behielten auch dieses Mal die White Horses aus Lengnau mit 11:8 die Oberhand und krönten sich zum ersten Mal zum Schweizermeister. Herzliche Gratulation an die Aargauer!

SVL White Horse Lengnau - UHCevi Gossau 11:8 (3:2, 4:2, 4:4)

MZH Endingen, SR Thomas Schoch, Zuschauer: 200

Tore:2:07 Künzler (Leimbaacher) 0:1, 5:06 Keller (Bücheler) 0:2, 5:26 Lengnau 1:2, 10:14 Lengnau 2:2, 12:46 Lengnau 3:2;

20:23 Bücheler (Keller) 3:3, 22:17 Lengnau 4:3, 24:14 Keller (L. Widmer) 4:4, 24:45 Lengnau 5:4, 36:37 Lengnau 6:4, 38:25 Lengnau 7:4;

45:30 Lengnau 8:4, 45:46 Lengnau 9:4, 47:10 Lengnau 10:4, 47:16 B. Widmer 10:5, 47:18 Luchsinger (Baumgartner) 10:6, 50:59 Leimbacher (Keller) 10:7, 53:42 Künzler (Walther) 10:8, 55:03 Lengnau 11:8

Strafen: keine

Gossau: Bieri (ab 41. Diener); Bücheler, L. Widmer, Keller; Künzler, Leimbacher, B. Widmer; Luchsinger, Vollenweider, Baumgartner; Walther

Bemerkungen: Letztes Spiel für Silvan Künzler (Rücktritt), d'Hooghe abwesend (Ausland). Bestplayer: Valentin Müller, Lengnau, Matthias Keller, Gossau

Die Herren des UHCevi Gossau hatten sich nach der unglücklichen 6:7 Niederlage vom Ostersonntag Revanche geschworen und waren überzeugt, die Scharte auswetzen zu können. Für das allfällige dritte Spiel am Sonntag war alles vorbereitet, von der Spaghetti-Sauce für den vorgängigen Kohlehydrat-Konsum bis zu den Bestplayer-Zelleronis und Otter, aber wie man weiss ist es anders gekommen.

Die Gossauer wussten was auf dem Spiel stand und starteten engagiert ins Spiel. Lengnau zeigte ein sehr laufintensives Forechecking und störte die Zürcher Oberländer schon früh in ihren Aktionen. Als nach gut zwei Minuten der Ball zum ersten Mal im Lengnauer Kasten zappelte, der erste Abschluss durch Künzler war gleich erfolgreich, schien der Gameplan des Titelverteidigers perfekt aufzugehen, umso mehr, als Keller drei Minuten später auf einen genau getimeten Pass von Bücheler zum 2:0 einnetzen konnte. Doch die Freude dauerte keine Minute, bis auch die Surbtaler das Skore eröffneten. Spaltenstein hatte für seine Farben getroffen. Leider hatten die Gossauer darauf keine Antwort mehr, im Gegenteil mit zwei Treffern zur Mitte des ersten Drittels, rissen die Herausforderer die Führung an sich. Gossau bemühte sich sofort wieder um den Ausgleich, aber Lengnau stand in der Defensive ausgezeichnet und liess bis zur Pause nichts mehr zu. Trotz dem 2:3 Rückstand hatte man das Gefühl, dass die Zürcher das Steuer noch herumreissen könnten und man begab sich in die Pause. Zahlreiche anwesende Experten bestätigten diese Meinung und waren überzeugt, dass es schon noch gut kommen würde.

Und genau so begann das zweite Drittel. Keine Minute war gespielt als James Bücheler zum 3:3 ausglich. Der Jubel war zwar gross und wurde bald darauf mit dem Aargauer 4:3 gedämpft. Und wieder konnte Keller zum 4:4 ausgleichen. Alles war wieder offen. Aber nun hatten die Gossauer erstaunlicherweise das Pulver verschossen, das Nachladen klemmte und so zogen die Lengnauer bis zum 7:4 auf drei Tore davon, indem sie eiskalt von unnötigen Fehlern der Gossauer profitieren konnten. Diese ihrerseits fielen wieder in ein altes Schema zurück, indem ungeduldig aus aussichtslosen Positionen der Abschluss gesucht wurde und dadurch den Ballbesitz leichtfertig abgegeben wurde. Der Hinweis in der zweiten Drittelpause, dass vor einer Woche das letzte Drittel 5:1 gewonnen wurde und beim Stande von 4:7 so am Ende ein 9:8 ergeben würde wurde nun von den anwesenden Experten nun als sehr optimistisches Szenario abgetan. Zu fehlerhaft waren die Zürcher und zuviele Spieler spielten nicht die Form aus, die sie noch gegen die Canes auszeichnete.

Für das letzte Drittel mussten sich die Zürcher nun etwas einfallen lassen. Diener ersetzte Bieri im Kasten und sollte diesen dann bei Ballbesitz gleich wieder verlassen, um mit 4:3 die Wende zu schaffen. Leider funktionierte das nicht wie gewünscht und die Lengnauer erzielten innert kaum zwei Minuten drei Treffer, zwei davon ins leere Tor. Die Surbtaler zeigten eine meisterliche Effizienz und nützten die individuellen Fehler der Zürcher gnadenlos aus. 10:4 stand es und die Felle schienen davon zu schwimmen. Jetzt aber nahmen die Gossauer ihr Timeout, besannen sich auf ihr drittes Drittel vom Ostersonntag und starteten die Aufholjagd. Innerhalb 8(!) Sekunden erzielten Basil Widmer und Martin Luchsinger zwei Treffer zum 10:6 und die Hoffnung kehrte zurück. Lengnau begann zu wanken. Das laufintensive Forechecking hatte seinen Preis gekostet. Angriffswelle um Angriffswelle kam auf Schmidhalter zu und bis sieben Minuten vor Schluss konnten Leimbacher und Künzler auf 10:8

verkürzen. Noch blieb genügend Zeit, die zwei Törchen aufzuholen. Lengnau wankte immer mehr, aber sie fielen nicht. Im Gegenteil, sie erzielten das 11:8 und bei Gossau war die Luft definitiv draussen.

Damit war die Saison zu Ende. Im entscheidenden Moment konnten die Zürcher Oberländer nicht mehr zusetzen. Das was sie noch gegen die Canes auszeichnete, war bei Lengnau vorhanden. Zwar zeigten sie auch in diesem zweiten Finalspiel eine beeindruckende aber letztlich erfolglose Aufholjagd. Nun, es bleibt den Lengnauern ganz herzlich zum Titel zu gratulieren, der erste Titel nach der zehnjährigen Dominanz der Berner Hurricanes und dem UHCevi Gossau ein ganz besonderer Titel. Ebenfalls gratulieren wir Schiedsrichter Thomas Schoch, der ebenfalls meisterlich agierte und beiden Finalspielen auch ein finalwürdiger Leiter war. Schliesslich möchten wir auch unseren treuen Fans für ihre stete Unterstützung herzlich danken. Der UHCevi Gossau ist verständlicherweise zwar enttäuscht, aber alles falsch hat man nicht gemacht. Immerhin hat man die starke Gruppe zwei dominiert, die Berner Hurricanes ausgeschaltet und den Playoff-Final erreicht. Nur der krönende Abschluss fehlte. Wir sind aber überzeugt, dass der UHCevi Gossau die Lehren ziehen wird und daraus gestärkt in der nächsten Saison zurückkommen wird.



«Murmali» unter den Zuschauern entdeckt!





Gegenangriff der Blacks



Matthias Baumgartner



Sichere Abwehr von Bieri



Kein Durchkommen. Lengnau's Defensive



Wo ist der Ball?



Toooooor! Schmidhalter greift daneben.



Leimi mit der Brechstange



Verhaltene Freude über Silber...

Ligacup

1/32-Final: Knapp an einer Blamage vorbeigeschrammt

Nach Fehlstart und einer Aufholjagd hätte eine Fünfminutenstrafe beinahe das frühzeitige Ausscheiden des Favoriten zur Folge haben können.

UHT Eggiwil III – UHCevi Gossau 6:9 (3:4, 1:3, 2:2)

Ballsporthalle Oberemmental, Zollbrück / 110 Zuschauer / SR: Daniel Walther

Tore: 01:52 Eggiwil 1:0, 07:57 Eggiwil 2:0, 10:43 Eggiwil 3:0, 11:58 Baumgartner (Walther) 3:1, 13:19 Keller (Penalty) 3:2, 13:40 Luchsinger (Penalty) 3:3, 18:38 Keller (Bücheler) 3:4 (PP);

22:03 B. Widmer 3:5, 22:42 Bücheler (L. Widmer) 3:6, 25:40 Eggiwil 4:6, 26:30 Frauchiger 4:7;

41:31 Eggiwil 5:7, 45:41 L. Widmer (Künzler) 5:8, 47:19 Eggiwil 6:8, 58:41 Luchsinger 6:9.

Strafen: Eggiwil 2x2 Minuten, Gossau 1x2 Minuten und 1x5 Minuten (Walther).

Gossau: Diener (ab. 41. Min. Meier); Bücheler, Künzler, L. Widmer; Luchsinger, Baumgartner, Walther; Frauchiger (ab 41. Min. d'Hooghe), B. Widmer, Keller..

Bemerkungen: Gossau ohne Vollenweider. Der verletzte Leimbacher als Coach.

56:51 zeigte die Matchuhr, Gossau führte knapp mit 8:6, als Schiedsrichter Walther gegen seinen Namensvetter Nicky Walther eine 5-Minuten Strafe aussprach. Jeder der sich im Kleinfeld-Unihockey auskennt, hätte zu diesem Zeitpunkt keinen Cent mehr auf die Zürcher gewettet, denn drei Tore innert drei Minuten bei numerischer Überlegenheit zu schießen war wahrscheinlicher, als die Strafe unbeschadet zu überstehen. Die Zürcher Oberländer standen am Abgrund. Doch alles der Reihe nach.

Eggiwil – weit hinten im Emmental gelegen – wird nicht unbedingt mit Unihockey in Zusammenhang gebracht und man traut ihnen eher Kompetenzen im Hornussen als im Spiel mit Ball und Stock zu. Beim näheren Hinsehen fällt aber auf, dass das Grossfeld-Team in der vergangenen Saison nur knapp am Aufstieg in die höchste Spielklasse (gegen den UHC Uster n.b.) gescheitert ist. Für die Verantwortlichen des UHCevi Gossau war klar, dass es nicht einfach werden würde und im Gegensatz zu anderen Jahren ein gemütliches Warmlaufen im Ligacup nicht geben würde. Trotzdem konnte man als Schweizermeister und Cupfinalist die Favoritenrolle nicht wegredden.

Irgendwie war aber zu Beginn des Spiels die Ferienstimmung bei den Zürchern noch allgegenwärtig und schon lagen die Emmentaler nach gut 10 Minuten 3:0 vorne. Das war nun definitiv der Weckruf, um die Favoriten aufzurütteln. Baumgartner eröffnete das Skore und kurz darauf glichen die Zürcher mit zwei innerhalb 21 Sekunden ausgesprochenen Penaltys aus. Keller und Luchsinger verwerteten jeweils souverän. Der Schaden war behoben und als dann erneut Keller im Powerplay das 4:3 erzielte war die Welt des Schweizermeisters wieder in Ordnung.

Ein Tor Vorsprung war natürlich gegen einen Drittligisten nicht wirklich viel. Das wussten auch die Favoriten und es war dann Basil Widmer, der gerade von der Strafbank kam, der das 3:5 markieren konnte. Büchelers 3:6 schien dann alles in die

richtigen Bahnen zu leiten, und das dachten auch die Gossauer. Wie zu Beginn des Spieles war man wieder nicht nahe genug beim Gegner und schon gelang diesem der Anschlusstreffer. Zwar stellte Frauchiger kurz darauf den Dreitorevorsprung wieder her, aber dann ereignete sich hüben wie drüben bis zur zweiten Pause nicht mehr viel Nennenswertes.

Dachten sich die Zürcher Oberländer etwa, dass die Vorentscheidung gefallen wäre und der «Underdog» im letzten Drittel nicht mehr mithalten könne? Nun der «Underdog» glaubte an seine Chance und nützte die Schwächen der Gossauer gnadenlos aus. Der schnelle Anschlusstreffer zum 5:7 folgte gleich und auch Linus Widmers 5:8 wurde kurz darauf mit dem 6:8 beantwortet und dann ereignete sich bis zur 57. Minute (siehe oben) nichts mehr. Plötzlich war aber allen im Gossauer Team bewusst, was es geschlagen hatte. Keiner wollte sich blamieren und jeder besann sich darauf, dass man als Rekordmeister am Werk war und endlich zeigen sollte, was man drauf hat. Das so wichtige Bully nach der Strafe gewann Keller und so waren die Emmentaler gezwungen, zuerst den Ball zu erobern, bevor sie dann zum Powerplay ansetzen konnten. Was man nun aber vom besagten Rekordmeister zu sehen bekam war absolut meisterlich. Geschickt verteidigte man den Ball, liess die numerisch überlegenen Eggiwiler noch und noch ins Leere laufen und als Sahnehäubchen obendrauf erzielte Luchsinger gar den Shorthander zum 6:9. Die Entscheidung war damit noch nicht gefallen. 80 Sekunden musste man noch unbeschadet überstehen, was jedoch gelang. Der UHCevi Gossau war eine Runde weiter

Dass es kein einfaches Spiel werden würde, wusste man. Dass man aber so nahe am Ausscheiden war, kam doch etwas überraschend. Immerhin als den Zürchern das Messer am Hals stand, konnten sie ihr bestes Unihockey auspacken. Das lässt doch immerhin auf eine erfolgreiche Saison hoffen. Nächstes Rendez-vous ist der Raiffeisencup – Gossau ist Rekordsieger -, an dem die besten Kleinfeldmannschaften des Landes teilnehmen werden. Das beliebte Vorbereitungsturnier wird wie jedes Jahr zu einer aussagekräftigen Standortbestimmung vor der Meisterschaft werden.

1/16-Final: Ungefährdeter Sieg dank solider Defensivarbeit

Der UHCevi Gossau hat sich im aargauischen Waltenschwil souverän für die nächste Runde qualifiziert. Der Aussenseiter fand kein Rezept, die Defensivabteilung der Zürcher Oberländer ins Wanken zu bringen.

Blue Sharks Waltenschwil - UHCevi Gossau 3:13 (0:5,2:7,1:1)

Sporthalle Waltenschwil, SR: Ardielli, Zuschauer: 80

Tore: 05:40 Bärtschi (Luchsinger) 0:1, 08:13 L. Widmer (Künzler) 0:2, 16:20 Luchsinger 0:3, 19:00 Bücheler (Leimbacher) 0:4, 19:12 Keller (Luchsinger) 0:5;

20:15 Waltenschwil 1:5, 22:37 Bücheler (Baumgartner) 1:6, 22:40 Keller 1:7, 27:58 Waltenschwil 2:7, 33:27 d'Hooghe (L. Widmer) 2:8, 34:02 Leimbacher (Bücheler) 2:9, 34:11 Keller (Luchsinger) 2:10, 38:34 Luchsinger 2:11, 38:59 d'Hooghe (Künzler) 2:12;

41:46 Baumgartner (Bücheler) 2:13, 51:12 Waltenschwil 3:13.

Strafen: 1 mal 2 Min. Gossau

Gossau: Bieri (ab 40. Diener); Künzler, L. Widmer, d'Hooghe; Leimbacher, Bücheler, Baumgartner; Luchsinger, Keller, Bärtschi; Vollenweider

Bemerkungen: Gossau ohne B. Widmer und Walther

An einem regnerischen Freitagabend wurde das Starensemble von Gossau in Waltenschwil empfangen. Zum Cup 1/16 Final traf man auf Waltenschwil.

Gegen den Underdog waren die Zürcher natürlich klarer Favorit. Die Gossauer benötigten allerdings einige Minuten, um Ihrer Favoritenrolle gerecht zu werden. Nach einem langen Abtasten beider Mannschaften waren es die Zürcher Oberländer, welche durch Bärtschi - ein Spieler aus ihrer Jugendabteilung - in Führung gingen. Danach folgte ein Sturmloch des Rekordmeisters. Im Minuten Takt scheiterte man am sehr gut aufspielenden Schlussmann von Waltenschwil. Doch auch er konnte eine 5:0 Pausenführung der Gossauer nicht verhindern.

Zu Beginn des zweiten Drittels tat sich Gossau schwer, man kassierte innert 20 Sekunden das erste Gegentor des Abends und weckte so die Hoffnungen des Gegners, auf ein Comeback in diesem Spiel. Doch Gossau fand den Tritt schnell wieder und dominierte das Geschehen nun wieder nach Belieben. Viele Chancen blieben ungenutzt, doch Tore fielen trotzdem, auch wenn etwas zu wenige nach Geschmack des amtierenden Schweizer Meisters. Nach dem 2. Drittel hatte das weisse Ballett einen komfortablen Vorsprung von 10 Toren. Der aktuelle Spielstand 12:2. Mittlerweile hatten sich auch die Routiniers und der fliegende Holländer in die Skorerliste eingetragen.

Im letzten Drittel schien beiden Teams die nötige Kraft zu fehlen, um noch etwas am Spielstand gross zu verändern. Gossau brachte mit Diener noch einen neuen Torhüter. Der Spielstand spiegelte sich im Spiel aber wieder, die Gossauer mussten nicht mehr, Waltenschwil konnte schlicht nicht mehr.

Gossau zeigte über weite Strecken eine überzeugende und konzentrierte Leistung, aufgrund der tiefen Fehlerquote und zwei überragender Torhüter bekam man nur drei Gegentore und siegte schlussendlich doch klar und deutlich mit 13:3.

Es war noch nicht alles Gold was glänzt, doch Gossau scheint bereit zu sein, am nächsten Sonntag in die Mission Titelverteidigung zu starten.

1/8 Final: Kantersieg gegen zahnlose Oensinger Lions

Mit einer überzeugenden Leistung kanterte der UHCevi Gossau den 1.-Ligisten aus der Westgruppe gleich mit 23:5 nieder. Yves d'Hooghe mit 9 und James Bücheler mit 8 Skorerpunkte waren besonders erfolgreich im «Zähneziehen».

*Zum Viertelfinal reisen die Zürcher Oberländer ins Seeland zu einem Altbekanntem, dem **UHC Kappelen**.*

SC Oensingen Lions - UHCevi Gossau 5:23 (1:6,0:8,4:9)

Schulhaus Oberdorf, Oensingen, SR: Staudt, Zuschauer: 83

Tore: 3. Nünlist 1:0, 4. Bücheler (L. Widmer) 1:1, 10. Bücheler (L. Widmer) 1:2, 11. Luchsinger (Keller) 1:3, 13. Bücheler (Künzler) 1:4, 14. D Hooghe (Vollenweider) 1:5, 16. Künzler (L. Widmer) 1:6;

28. Leimbacher (D Hooghe) 1:7, 28. Bücheler (L. Widmer) 1:8, 29. B. Widmer (Luchsinger) 1:9, 32. Bücheler (Keller) 1:10 (PP), 32. Luchsinger (Keller) 1:11, 33. D Hooghe (Vollenweider) 1:12, 37. D Hooghe (Leimbacher) 1:13, 39. Leimbacher (D Hooghe) 1:14;

42. Baumberger 2:14, 42. Vollenweider (D Hooghe) 2:15, 43. Bücheler (Künzler) 2:16, 44. D Hooghe (Vollenweider) 2:17, 46. Gloor (Wolf) 3:17, 48. Von Däniken (Nünlist) 4:17, 50. B. Widmer (Luchsinger) 4:18, 52. Bücheler 4:19, 54. Binggeli 5:19,

55. Luchsinger 5:20, 55. D Hooghe (Vollenweider) 5:21, 57. D Hooghe (Vollenweider) 5:22, 58. Bücheler (Walther) 5:23.

Strafen: 1 mal 2 Min. Oensingen

Oensingen: Haefeli (ab 32. Straumann); Phuntsok, Nünlist, von Däniken; Binggeli, Kipfer, Annaheim; T. Brunner, Wolf, Studer; Baumberger, Gloor, Zeltner

Gossau: Bieri (ab 41. Diener); Künzler, L. Widmer, Bücheler; Luchsinger, Keller, B. Widmer; Leimbacher, d'Hooghe, Vollenweider; Walther.

Bemerkungen: Gossau ohne Baumgartner

Die Oensinger Lions waren vor einem Jahr in die oberste Kleinfeld Liga aufgestiegen und konnten in ihrer ersten Saison gerade den Abstieg verhindern. Von diversen Fachleuten wurden sie zu Beginn der aktuellen Saison als Abstiegskandidaten gehandelt, aber die Lions überraschten mit soliden Auftritten und etablierten sich im sicheren Mittelfeld, nachdem sie am vergangenen Wochenende in der 3. Meisterschaftsrunde das Maximum von vier Punkten einfuhren. Dass sie über hervorragende Kämpferqualitäten verfügen und ein Spiel erst nach der Schluss sirene als entschieden betrachten – kurz, dass sie ihrem Namen alle Ehre machen würden – hat sich bis ins ferne Zürcher Oberland durchgesprochen. Aber sonst waren die Löwen aus dem Kanton Solothurn für den amtierenden Schweizermeister eine grosse Unbekannte. Trotzdem reisten die Zürcher Oberländer als Favorit ins Gäu doch man rechnete nicht mit einer leichten Aufgabe. Immerhin stand man ja einem 1.-Ligisten gegenüber.

Zu Beginn des Spieles sah man sofort, dass die Oensinger hochmotiviert in die Partie stiegen und an ihre Chance glaubten. Nur zu gern wollten sie dem Favoriten ein Bein stellen. Schon das erste Bully gewannen sie und versuchten sofort Druck zu machen, während die Gossauer zunächst einmal die Spiel-



weise der Solothurner analysieren wollten. Folgerichtig erzielten die Platzherren dann bei ihrer ersten Chance nach gut 2 Minuten das vielumjubelte 1:0.

Da war die Oensinger Welt noch in Ordnung: 1:0 durch Nünlist (Foto: Roger Heiniger, Oensingen)

tig erzielten die Platzherren dann bei ihrer ersten Chance nach gut 2 Minuten das vielumjubelte 1:0.



*Perfekte Abwehrarbeit der Gossauer kritisch beobachtet von der Schwedenkasten-Tribüne
(Foto: Roger Heiniger, Oensingen)*

Bei den Experten auf der Schwedenkasten-VIP-Tribüne entlockte das aber nicht mehr als ein Schulterzucken, und man war zuversichtlich, dass die Zeit der Zürcher schon noch kommen würde. Und sie sollten recht behalten. James Bücheler egalisierte die Solothurner Führung schon bald und der Schweizermeister begann immer mehr zu dominieren. Sie zogen ein hohes Tempo auf, ohne die Präzision zu vernachlässigen und die Tore hätten nur so fallen sollen. Aber die Effizienz liess böse zu wünsch-

en übrig und die bekannten Knipser auf Zürcher Seite überboten sich im Auslassen von besten Gelegenheiten. Bei Hälfte des ersten Drittels fand dann Bücheler «Fertig lustig», brachte die Gäste erstmals in Führung und schon drei Minuten später hiess es nach Toren von Luchsinger, Bücheler (immer wieder er) und d'Hooghe plötzlich 1:5. Die Gäste dominierten das Spiel, gewannen fast jeden Zweikampf und die Platzherren wurden fehleranfällig. Dies wurde von Silvan Künzler clever ausgenützt: er klatzte dem Gegner den Ball, zog allein Richtung Tor und zeigte seinen Kollegen wie man in einer solchen Situation das Runde im Viereckigen unterbringt. Mit 1:6 ging es dann zum ersten Tee und die Sachverständigen auf dem Schwedenkasten waren gespannt darauf, was sich die Einheimischen einfallen lassen, um sich nicht weiterhin mal für mal übertölpeln zu lassen. Dass man einen Fünftore-Vorsprung noch aus den Händen geben könnte, wie zuletzt in der Meisterschaft gegen Wuppenau, war aber kein Thema.



*James Bücheler, der beste Gossauer, enteilt einmal mehr seinem Gegner
(Foto: Roger Heiniger, Oensingen)*

Eine Pausenansprache bei Gossau war nicht nötig, wer hätte die auch beim trainerlosen Team halten sollen! Das einzige, was ungenügend war, war die Effizienz. Aber was wollen wir da das Haar in der Suppe suchen.

Die Zürcher Oberländer kamen aus der Pause mit der festen Absicht zurück, weiter Unihockey zu spielen und das war auch das richtige Rezept. Die Wuppenauer-Lektion hatten sie sich definitiv zu Herzen genommen und spielten konzentriert weiter. Tore wollten sich jedoch vorest nicht einstellen. Einerseits wurden besten Chancen nicht verwertet und andererseits rettete Lions Torhüter Haefeli immer wieder magistral und so dauerte es bis beinahe zur Spielhälfte bis ein Hammer von Leimbacher im Netz zappelte. Damit war der Bann im zweiten Drittel gebrochen, die Tore fielen wie reife Früchte, sehenswert unter anderem Basil Widmers Treffer, der einhändig aus dem Handgelenk heraus die Kugel in den Winkel drehte. Auch eine Zweiminuten-Strafe der Solothurner wurde innert 19 Sekunden ausgenützt und zum zweiten Tee stand es vorentscheidend 14:1. Ein perfektes Drittel endete 8:0 und die Schwedenkasten VIP's schlossen Wetten ab, wer Schütze des 20. Treffers sein würde.

Die Kuh war gemolken, keiner zweifelte mehr am Sieger. Die Lions wollten aber dem Publikum noch etwas zeigen und ihr zweiter Treffer kurz nach Wiederaufnahme des letzten Drittels wurde frenetisch bejubelt. Da störte es auch nicht mehr gross, dass



*The Flying Dutchman, Yves «Robben» d'Hooghe
(Foto: Schülerschaftsleiter)*

die Zürcher gleich noch einmal drei Treffer zum 2:17 nachlegten. Weil man nun nicht mehr so konsequent beim Gegner stand, musste Treffer drei und vier kassiert werden aber who cares. Damit das Spiel nicht zu einer Bewegungsübung ausartete, stellte man bei Gossau die Taktik um und spielte 4:3 ohne Torhüter. Auch das gelang ganz gut, wäre da nicht Torhüter Straumann gewesen. Der spielte mittlerweile überirdisch und kratzte die unmöglichsten Dinger. Wäre Philippe Soutter anwesend gewesen, er hätte sich diesen Namen bestimmt für die «Selection» notieren müssen. Der Sieg von Gossau war auch in dieser Höhe verdient. Am Schluss stand es 23:5. Ach ja, Schütze des 20. Tores war Martin Luchsinger. Die Schwedenkasten-Experten lagen alle mit ihren Tipps falsch...

Gossau zeigte eine reife Leistung. Immerhin wurde ein Erstligist aus dem Weg geräumt, auch wenn dieser nicht unbedingt seinen besten Tag erwischte. James Bücheler war einmal mehr in den entscheidenden Momenten präsent und hat den Match frühzeitig in die richtigen Bahnen geleitet. Zudem trumpfte Youngstar Yves «Robben» d'Hooghe mit sechs Toren und drei Assist-Punkten auf wie noch nie. Der fliegende Holländer machte als Überflieger seinem Namen alle Ehre.

Nun warten wir gespannt auf die Auslosung der Viertelfinals. Es sind nur noch schwere Brocken im Rennen, aber wenn auch die üblichen Knipser wieder treffsicherer werden, brauchen sich die Gossauer vor Niemandem zu fürchten.

Nachtrag: Eben ist dem Schüleraufsatzschreiber zugetragen worden, dass ab der 32. Minute im Oensinger Kasten Marco Straumann das Tor gehütet hat. Auf dem Schwedenkasten war man offenbar etwas unaufmerksam. Sorry! Aber Straumann war so gut wie Haefeli, so dass der Wechsel gar nicht aufgefallen ist.



Torhüter Marco Straumann (rechts) genau so stark wie Michi Haefeli (links)
(Fotos: Roger Heiniger, Oensingen)

1/4 Final: Bittere Niederlage gegen ein starkes Kappelen

In einem ausserordentlich spannenden und ausgeglichenen Spiel behielten die Seeländer das bessere Ende mit 12:10 für sich. In den entscheidenden Situationen des Schlussdrittels kippte das Momentum auf die Berner Seite, die ein wahres Bombardement der Zürcher nicht zuletzt dank ihres ausgezeichneten Schlussmannes schadlos überstanden.

UHC Kappelen – UHCevi Gossau 12:10 (4:4, 5:5, 3:1)

MZH Kappelen / Zuschauer : 250 / SR: Hauri

Tore: 10:22 Luchsinger (B. Widmer) 0:1, 11:22 L. Widmer (Bücheler) 0:2, 12:46 Keller (Bücheler) 0:3 (PP), 13:35 Kappelen 1:3, 15:24 Kappelen 2:3 (Penalty), 16:59 Kappelen 3:3, 17:14 Kappelen 4:3, 18:55 L. Widmer (Bücheler) 4:4;

21:46 Keller (B. Widmer) 4:5, 22:32 Kappelen 5:5, 24:19 Bücheler (Keller) 5:6, 25:38, Kappelen 6:6, 29:01 Baumgartener (Vollenweider) 6:7, 29:28 Kappelen 7:7, 29:54 Kappelen 8:7, 33:52 Bücheler 8:8, 35:00 Keller (Bücheler) 8:9, 37:43 Kappelen 9:9;

52:50 Kappelen 10:9 (PP!), 55:10 Kappelen 11:9 (Penalty), 56:18 Keller (Bücheler) 11:10, 56:38 Kappelen 12:10.

Strafen: 4 mal 2 Min. Kappelen, 5 mal 2 Min. Gossau

Gossau: Bieri; Künzler, Bücheler, L. Widmer; Luchsinger, Keller, B. Widmer (ab 41. Walther); Leimbacher (ab 41. D'Hooghe), Vollenweider, d'Hooghe (ab 21. Baumgartner).

Bemerkungen: Gossau ohne Diener (überzählig). Reto Zingg und Christian Wenger als Temporär Coaches bei Gossau.

Die Viertelfinal-Auslosung brachte den Zürcher Oberländern insofern kein Glück, weil sie ihnen ein Auswärtsspiel bescherte und nicht nur das, sondern das Auswärtsspiel mit der längsten Anreise. Dass zudem mit Kappelen ein harter Brocken wartete, spielte eine untergeordnete Rolle, da sich nur noch harte Brocken für die Runde der letzten acht qualifiziert hatten. Der UHCevi strebte nichts desto trotz die achte Ligacup-Halbfinal-Teilnahme in Folge an, wusste aber sehr wohl, dass das eine Menge Arbeit bedeuten würde. Gespannt war man zudem wie der amtierenden

Schweizer Meister die erste Saison-Niederlage in der Meisterschaft gegen das DT Bäretswil verarbeitet hatte.

Von Beginn weg war sofort klar, dass auf beiden Seiten die Devise galt, dem Ball Sorge zu tragen und keine überhasteten Abschlüsse zu tätigen. Die Kappeler zeigten sich als ausgesprochen ballsicher und jeder Ballverlust bedeutete für die Gossauer sehr viel Aufwand. So dominierten bis über die Hälfte des ersten Drittels die Defensiven bis dann aus heiterem Himmel das 0:1 für Gossau fiel. Eine plötzliche Tempoverschärfung des zweiten Blocks: Keller



*Da war die Welt noch in Ordnung.
Einmarsch der «Gladiatoren» im neuen
Outfit.*

Gossauer in Führung und Kappelen wartete kaum länger als eine Minute, bis sie mit dem Ausgleich antworteten. So stand es kurz vor Spielhälfte 7:7, als dann wieder die Seeländer mit 8:7 die Führung an sich rissen. Zum zweiten Mal war nun Gossau im Rückstand. James Bücheler zum Ausgleich und Matthias Keller zum 8:9 kehrten das Spiel aber erneut, bevor sich vor dem zweiten Tee Kappelen mit dem Ausgleich zum 9:9 noch einmal meldete.

Und erneut konnte das Spiel neu beginnen, allerdings dauerte es nur noch ein Drittel lang. Langjährige Beobachter des Zürcher Rekordmeisters meinten zuversichtlich, dass der Schweizermeister nun einen Gang höher schalten würde und das Ding nach Hause schaukeln würde. Das letzte Drittel widerlegte aber diese Theorie schon von Beginn weg. Wieder dominierten die Defensiven und die beiden Teams neutralisierten sich gegenseitig und waren immer bemüht, den Ball in den eigenen Reihen zu halten und nur bei erfolgsversprechenden Situationen abzuschliessen. So gab es über 12 Minuten nichts Zählbares. Eine Spezielsituation würde den Ausschlag geben müssen, waren sich die Experten einig und schon zeigte SR Hauri eine Zweiminutenstrafe gegen die Berner an. Und jetzt schnalzten die siegesgewissen Zürcher Anhänger mit der Zunge und erinnerten sich an das Powerplay im ersten Drittel, als nach sieben Sekunden der Ball bereits im Netz zappelte. Die Powerplay-Formation

auf links zu Basil Widmer, dieser direkt auf rechts zu Luchsinger und dieser mit dem Direktschuss ins offene Tor. Ein herrlicher Treffer, wie aus dem Lehrbuch! Eine Minute später doppelte Linus Widmer mit dem 0:2 nach. Und nach einer weiteren Minute musste Reusser vom UHC Kappelen die Kühlbox aufsuchen. Er hatte noch nicht einmal richtig Platz genommen, als Keller nach sieben Sekunden für seine Farben zum 0:3 einnetzte. War das schon die Vorentscheidung? Wie auch immer die Antwort der Experten gelautet hätte, für den UHC Kappelen war es ein klares Nein. Keine fünf Minuten später wurde aus dem 0:3 ein 4:3. Wie gewonnen, so zerronnen mussten die Zürcher feststellen und alles begann von vorn, als Linus Widmer kurz vor der Pause zum 4:4 Gleichstand stellte.

Das Spiel war ausgeglichen und deshalb spannend. Im zweiten Drittel gelang es keiner Mannschaft sich entscheidend abzusetzen. Dreimal gingen die

nahm Aufstellung und der gegnerische Kasten wurde nun ins Visier genommen. Dort hatte mittlerweile der zweite Torhüter den untadeligen Brunner ersetzt und dieser hatte offenbar etwas dagegen, ein Tor zu kassieren. Unwahrscheinlich, was der gekratzt hat. Der Ball wollte einfach nicht über die Linie und so versuchte man nun mit dem zweiten Powerplay-Block, das Runde ins Eckige zu bringen. Und dann passierte der blanke Horror, den keiner für möglich gehalten hatte: Kappelen erzielt in einer absolut entscheidenden Phase einen Shorthander, einen «Big Point» sozusagen, nach dem x-ten gescheiterten Abschlussversuch im Gossauer Powerplay. Es sollte der Knackpunkt der Partie sein, wie sich später herausstellen sollte. Aber mit der Niederlage wollte man sich noch nicht abfinden. Man kämpfte mit allen Mitteln weiter auch solche die über dem Toleranzband von SR Hauri waren und prompt musste der zweite Penalty kassiert werden. Wie beim ersten Mal verwertete Kappelen souverän. Keine fünf Minuten waren noch zu spielen, Kappelen führte erstmals mit zwei Toren und die Gossauer schienen nicht mehr wirklich gute Karten in den Händen zu haben. Aber dann kamen erneut die Emotionen hoch. Zunächst nahm ein Kappeler einen Zweiminüter. Kaum war die Strafe ausgesprochen verhängte der Unparteiische auch auf der Gegenseite eine solche. Auf den ersten Schock hin, sah man aber im 2:2 aber durchaus auch Positives. Schliesslich lag man zwei Tore zurück und bei einer Überzahl Situation hätte man nach einem allfälligen Tor wieder Gleichstand und wäre immer noch eine Länge zurück. Bei 2:2 könnte man nach der Balleroberung ohne Torhüter Powerplay spielen und nach einem Torerfolg könnte man in gleicher Weise den Ausgleich anstreben. So oder ähnlich dürften die Überlegungen der Coaches gewesen sein, als sie ihr Timeout nahmen. Mindestens der erste Teil des Rezeptes hatte dann Erfolg. Keller erzielte den Anschluss-Treffer zum 11:10. Den zweiten Teil des Rezepts vereitelte dann aber der gegnerische Torhüter. Kappelen war nur noch mit Verteidigen beschäftigt, versuchte aber trotzdem immer wieder zu kontern. Ein solcher führte dann zum 12:10. Die Gossauer versuchten nun mit 4:3 ohne Torhüter noch einmal heranzukommen. Es sollte aber nicht mehr gelingen.

Seit dem Jahr 2003 scheiden die Zürcher Oberländer erstmals wieder vor den Halbfinals aus. Ironie des Schicksals ist, dass schon vor 8 Jahren Kappelen Endstation im Ligacup bedeutete, damals schon im Achtelfinal. Nun, Kappelen hat den Sieg nicht gestohlen. Um in den entscheidenden Phasen die Big Points zu realisieren, braucht es neben Glück auch Cleverness und Klasse. Gossau andererseits hatte auch Gelegenheit, das Spiel in für sie günstige Bahnen zu lenken. Der leichtfertig weggeworfene Vorsprung im ersten Drittel oder der spielentscheidende Shorthander im letzten Drittel, der natürlich nie hätte kassiert werden dürfen. Es bleibt den Kappelern zu ihrer tollen Leistung herzlich zu gratulieren, und wir wünschen ihnen alles Gute im weiteren Verlauf des Ligacups.

Spiefeldrand-Geflüster



(mk) Die Mannschafts-Fotos waren schon geknippt und die Dankesbriefe geschrieben, als dem Lieferanten Gil Gretler von der Firma Jako-Sports das Mannschaftsbild vorzeitig zu Gesicht kam. «Das geht doch nicht», stellte er sofort fest, «Adidas Stulpen zu Jako Hosen und Shirts.» Umgehend wurden zusätzliche 15 Paar Jako-Stulpen bestellt und der Faux-Pas war korrigiert. Ja die Herren trugen sogar die Jako-Stulpen, wenn sie im schwarzen Auswärts-Trikot spielen mussten und das ist bekanntlich von ... Adidas.

Blau-Gelb Cazis – Gegner des UHCevi Gossau in der Gruppe 2 - trägt seine Heimrunde in der schmucken Dreifachhalle von Domat/Ems aus. Der Vorteil für den Schreiberling ist es, dass diese Runde bequem auf der Heimfahrt aus dem Bündnerland besucht werden kann, umsomehr wenn die Zürcher im drittletzten und letzten Spiel engagiert sind. So kam es dass im letzten Spiel gegen Nuglar noch ein paar verstreute Gossauer und die Spieler von Cazis sich auf der Tribüne verloren. Der Schüleraufsatzschreiber hatte für einmal wahre Expertenhilfe beim Verfassen des Berichts. Dass dann auf der Heimfahrt ein veritabler Sonntagabendstau noch auf dem Programm stand, störte nicht wirklich, wenn man über zwei entscheidende Siege der Gossauer berichten durfte.

Joe Stöckli hatte bei der Medaillenübergabe nach dem Playoff-Final der Damen für einmal nichts zu monieren. Dieses Mal wurde er von einem «hohen Herrn» des Gemeinderats Gossau hochhoffiziell begleitet. Ganz im Gegensatz zum letzten Jahr, als der selbe «hohe Herr» zwar auch anwesend war, aber dem Joe Stöckli nicht vorgestellt wurde, was damals heftige Kritik zur Folge hatte. Diesmal war alles in Ordnung. Nicht einmal die fehlende Nationalhymnen zu Beginn des Finals wurde bemängelt...

Stefan Neuhaus (Blau-Gelb Cazis #24) übernahm im ersten Playoff-Final-Spiel gegen Lengnau für den verhinderten Bestplayer-Auszeichner die Ehrung der Besten. Dieser verfolgte das Spiel im Bündnerland mit immer mehr flatternden Nerven am Liveticker ergänzt mit «Murmali» SMS. Nach dem unglücklichen Sudden Death wählte Neuhaus den 38er zum Bestplayer. Es soll an dieser Stelle klar gesagt sein, dass er das gänzlich unbeeinflusst so entschieden hat!

Rücktritte

Silvan Künzler (#11)

(mk) Silvan Künzler kam auf die Saison 2008/2009 zum UHCevi Gossau. Als erfahrener ehemaliger Grossfeldspieler beim UHC Uster war vor allem seine Routine in der Defensive gefragt. Silvan war deshalb nie ein unwiderstehlicher Knipser, aber mit seiner unvergleichlichen Übersicht hat er mit dem tödlichen letzten Pass so manches Tor pfannenfertig aufgelegt. Nicht nur die Stürmer werden Silvan vermissen auch die Torhüter wurden in der Defensive nur selten von Silvan im Stich gelassen. Im letzten Jahr war dann Silvan zusätzlich noch Teamverantwortlicher. Mit dem UHCevi Gossau feierte er zwei Meistertitel, zwei Vizemeistertitel und eine Cupfinal-Teilnahme. Fürwahr eine stolze Visitenkarte.



Verabschiedung von Silvan Künzler in der Pause des Damen Playoff-Finalspiels Gossau - Oekingen



Der stille Geniesser nach dem Sieg über die legendären Berner Hurricanes

Gossau ZH, Etappenort der
Tour de Suisse
15. Juni 2012



GEMEINDE **GOSSAU**

Tour de Suisse Otter für die Bestplayers



BAUR FINANZ CONSULTING GMBH

Immobilienfinanzierung | Pensionsplanung | Anlageberatung
Vorsorge- und Versicherungsberatung

**Zell
weger** Fleischfachgeschäft
Frischprodukte
Delikatessen
Partyservice

dä mit äm **Zell***eroni*
hausgemachter Salami, mit Gold-Auszeichnung



energie 
gossau

Energie Gossau AG – Postfach 85 – CH-8625 Gossau ZH

Tel. +41 (0) 44 935 55 60 – Fax: +41 (0) 44 935 55 61

Mail: info@energiegossau.ch

Web: www.energiegossau.ch

Statistiken

Skorerpunkte

(mk) Auch wenn die Statistik über die Skorerpunkte nicht abschliessend Auskunft über die Qualität eines Spielers gibt, ist es bei den Aktiven der erste Abschnitt dieser Jahresbroschüre, der intensiv studiert wird. Wir haben uns deshalb sehr viel Mühe gegeben, die Spielprotokolle mit den Team-Statistiken verglichen und mit den Beobachtungen des Schülersatzschreibers aus dem Osten ergänzt, sodass die Statistik eigentlich stimmen sollte. Seit bekannt ist, dass im Eishockey – auch in der NHL – zum Teil Assistpunkte herbeigeschnorrt werden und gar beim Verband diesbezüglich (da ist selbstredend vom Eishockey-Verband die Rede, beim Swissunihockey hat alles seine schöne Ordnung). selbst mehr Chaos als Ordnung herrscht, haben wir ein gutes Gewissen, dass unsere Aufzeichnungen korrekt sind. Sollte dennoch irgendein Assistpunkt verloren gegangen sein, bitten wir um Vergebung.



Über die ganze Saison gesehen haben ist es erneut der 38er der obenaufschwung. Dass es diese Mal nicht zum 100er-Club gereicht hat, ist wohl kein grosses Übel. Die ausserordentlich ausgeglichene Gruppe 2 spricht hier eine deutliche Sprache, denn die Zeiten der Mannschaften, die nur Kanonenfutter abgaben sind glücklicherweise definitiv vorbei!.

Skorerpunkte Gruppenphase

(siehe nächste Seite)

Nr	Name	Vorname	Nr	Tore		Assist		Total Tore	Total Assist	Total Skorerpunkte																			
				V	R	V	R																						
1	Keller	Matthias	38	2	0	1	4	1	13	33																			
2	Leimbacher	Lukas	24	1	2	1	1	0	12	32																			
3	Widmer	Linus	42	2	0	2	0	0	8	27																			
4	Bücheler	James	41	0	1	1	1	0	12	25																			
5	Walther	Nicky	39	1	0	0	0	0	6	20																			
6	Luchsinger	Martin	37	2	4	0	2	0	7	20																			
7	Künzler	Silvan	11	0	0	0	1	0	15	20																			
8	Baumgartner	Matthias	53	1	2	0	0	0	10	19																			
9	d'Hooghe	Yves	66	0	0	0	2	0	8	17																			
10	Widmer	Basil	25	0	0	0	0	1	8	13																			
11	Vollenweider	Adi	54	2	0	0	1	0	6	10																			
12	Bieri	Pascal	29	0	0	0	0	0	0	0																			
13	Diener	Patrick	89	0	0	0	0	0	0	0																			
				11	9	4	6	3	4	7	8	3	4	6	5	6	4	8	4	10	9	7	4	3	2	5	10	105	236

Skorerpunkte Playoff

KF, 1. Liga, Playoff																		
				UHC Blumenstein		Berner Hurrricanes		SVL White Horse Lengnau		Total Tore	UHC Blumenstein		Berner Hurrricanes		SVL White Horse Lengnau		Total Assist	Total Skorerpunkte
				1	2	1	2	1	2		1	2	1	2	1	2		
	Name	Vorname	Nr	Tore						Assists								
1	Keller	Matthias	38	2	2	1	2	1	2	10	2	3	2	2	2	2	13	23
2	Widmer	Linus	42	4	5	2	1	1	0	13	2	1	1	0	0	1	5	18
3	Bücheler	James	41		3	1	1	1	1	7		5	0	1	2	1	9	16
4	Leimbacher	Lukas	24	2	2	3	2	0	1	10	1	0	0	0	1	1	3	13
5	Widmer	Basil	25	2	1	0	0	2	1	6	1	1	2	2	0		6	12
6	Baumgartner	Matthias	53	1	0	2	2	0	0	5	2	2	2	0	0	1	7	12
7	Luchsinger	Martin	37	0	3	0	0	0	1	4	2	0	0	1	1		4	8
8	Vollenweider	Adi	54	1	1	2	0	1	0	5	0	0	1	0	0		1	6
9	Künzler	Silvan	11	0	0	0	0	0	2	2	1	1	1	0	0		3	5
10	d'Hooghe	Yves	66	3						3	1						1	4
11	Walther	Nicky	39	0	1			0	0	1	0	0			0	1	1	2
12	Bieri	Pascal	29	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0		1	1
13	Diener	Patrick	89		0				0	0		0					0	0

UHCEVI Gossau braucht

Bei Migros, SportXX und Therapeuten

The advertisement features a stylized illustration of a hockey player in a red and white uniform, holding a stick. Below the player is a row of AXA NOVA products: active triad (yellow), active gel (yellow), bad-bagno (yellow), hant gel (red), cool gel (blue), a spray bottle, and massage oil (green). The AXA NOVA logo is prominently displayed in the bottom right corner.

Skorerpunkte Ligacup

Name	Vorname	Nr	1/64	1/32	1/16	1/8	1/4	1/2	F	Total Tore	Freilos	UHT Eggiwil III	UHC Blue Sharks Wal- tenschwil	SC Oensingen Lions	UHC Kappelen	Total Assist	Total
1	Bücheler	James	41	0	1	2	8	2	0	0	0	0	2	0	5	8	21
2	Keller	Matthias	38	0	2	3	0	4	0	0	0	0	0	3	1	4	13
3	Luchsinger	Martin	37	0	2	2	3	1	0	0	0	0	3	0	0	5	13
4	d'Hooghe	Yves	66	0	0	2	6	0	0	0	0	0	0	3	0	3	11
5	Widmer	Linus	42	0	1	1	0	2	0	0	0	1	1	4	0	6	10
6	Vollenweider	Adi	54	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	5	1	6	7
7	Künzler	Silvan	11	0	0	0	1	0	0	0	0	1	2	2	0	5	6
8	Leimbacher	Lukas	24	0	0	1	2	0	0	0	0	0	1	1	0	2	5
9	Widmer	Basil	25	0	1	0	2	0	0	0	0	0	0	2	0	2	5
10	Baumgartner	Matthias	53	0	1	1	0	1	0	0	0	1	0	0	0	1	4
11	Walther	Nicky	39	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	2	2
12	Bärtschi	Dominic	12	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
13	Frauchiger	Patrick	13	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
				0	9	13	23	10	0	0	0	4	10	21	9	44	99

Skorerpunkte total

Nr	Name	Vorname	Tore				Assist				Total Skorerpunkte
			Regular Season	Playoff	Ligacup	Total Tore	Regular Season	Playoff	Ligacup	Total Assist	
	Keller	Matthias	20	10	9	39	13	13	4	30	69
	Bücheler	James	13	7	13	33	12	9	8	29	62
	Widmer	Linus	19	7	4	30	8	9	6	23	53
	Leimbacher	Lukas	20	10	3	33	12	3	2	17	50
	Luchsinger	Martin	13	4	8	25	7	4	5	16	41
	Baumgartner	Matthias	9	5	3	17	10	7	1	18	35
	d'Hooghe	Yves	9	3	8	20	8	1	3	12	32
	Künzler	Silvan	5	2	1	8	15	3	5	23	31
	Widmer	Basil	5	6	3	14	8	6	2	16	30
	Walther	Nicky	14	1	0	15	6	1	2	9	24
	Vollenweider	Adi	5	5	1	11	6	1	6	13	24
	Bärtschi	Dominic	0	0	1	1	0	0	0	0	1
	Frauchiger	Patrick	0	0	1	1	0	0	0	0	1
	Bieri	Patrick	0	0	0	0	0	1	0	1	1
			132	60	55	247	105	58	44	207	454

STOCKERAG

Elektro-Netzbau

Ihr kompetenter und zuverlässige
Partner in Sachen:

- Elektro-Netzbau
- LKW-Transporte/Kranarbeiten

Brüschweid 51, 8626 Ottikon

Tel.: 044 935 36 26

Fax: 044 935 35 26

Natel: 079 665 06 10

info@stocker-netzbau.ch

Besuchen Sie unsere Web-Seite: www.stocker-netzbau.ch



pflugshaupt engineering.

Pflugshaupt Engineering GmbH

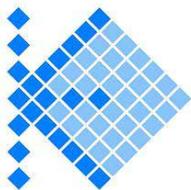
Stedtligass 16

8627 Grüningen

T 044 935 55 35

F 044 935 55 36

info@pflugshaupt-engineering.ch



Keller Engineering Microelectronics Consulting

Martin Keller
Dipl. El.-Ing. ETH
Geschäftsführer

Chapfstrasse 13
CH-8625 Gossau ZH
Tel. 044 / 975 15 65
Fax 044 / 975 15 66

E-mail: martin.keller@kellerengineering.ch

Web: <http://www.kellerengineering.ch>

Telefon +41 (0)55 260 37 60
Telefax +41 (0)55 260 37 61
Email info@qualitrade.ch
Homepage www.qualitrade.ch

Adresse Neuhofstrasse 10
CH-8630 Rüti ZH



GP QualiTrade AG
Graphic & Print Products

No Drugs

Suchtprävention Gossau ZH

**Zell
weger**

*seit über 50 Jahren
in Gossau*

***Der bewährte Party-Service für
Meisterschaftsfeiern***

Laufenbachstrasse 17
Telefon 044 935 16 14

8625 Gossau
Fax 044 935 16 81

www.metzgerei-zellweger.ch